

zoo-Journal

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover

02/2025

Ihr Exemplar
zum Mitnehmen!



Jetzt neu:
Extra großer
Kinderteil!



IM HERZEN
VON HANNOVER

Der Neue im Dschungelpalast
Nordchinesischer Leopard

Das Reich der Riesen
Bau der Riesenschildkröten-Anlage

ERLEBNIS
ZOO
HANNOVER



UTOPIA

NEU



**DOUBLE
HAZELNUT**



**DOUBLE
CHERRY**




MAGNUM
lebe deinen genuss



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

160 Jahre Zoo – den Sommer über feiern wir dieses Jubiläum mit vielen besonderen Momenten. Der Auftakt am 4. Mai wurde mit einer tierischen Torte festlich gefeiert.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch den Zoo-Alltag: vom Älterwerden im Tierreich über Nachwuchs am Sambesi bis hin zu grünem Zuwachs im Urwaldhaus. Außerdem werfen wir einen Blick auf aktuelle Bauprojekte – wie die lang ersehnte Anlage für die Aldabra-Riesenschildkröten.

Beim ZAP!-Aktionstag zeigten junge Menschen eindrucksvoll ihr Engagement für den Artenschutz – ein Anliegen, das uns auch über das Jubiläum hinaus bewegt. Auch der Zoo-Run feierte ein rundes Jubiläum und verbindet seit 10 Jahren Bewegung, Gemeinschaft und guten Zweck auf besondere Weise.

Solche einzigartigen Momente zeigen, wie abwechslungsreich und vielfältig unser Zoo ist. Wir freuen uns, dass Sie Teil dieser lebendigen Geschichte sind!

Viel Spaß bei der Lektüre des Zoo-Journals wünscht

Andreas M. Casdorff
Geschäftsführer



INHALT

06 Der Neue im Dschungelpalast

Ein Nordchinesischer Leopard erobert sein Reich

10 Kostbarkeiten am Sambesi

Bei den seltenen Wüstenantilopen Addax und den Somali-Wildeseln gibt es Nachwuchs

12 160 Jahre Zoo!

Erlebnis-Zoo feiert sein Jubiläum mit bunten Aktionen

16 Das Reich der Riesen

Moderne Anlage für Riesenschildkröten und Erweiterung im Sambesi-Bereich

18 Wenn Tiere altern

Wie der Zoo ältere Tiere mit Erfahrung, Sorgfalt und Fachwissen begleitet

20 Poster

22 Auf akustischer Spurensuche

Studierende erforschen tierische Kommunikation im Erlebnis-Zoo

24 Zuwachs im Urwaldhaus

Frisches Grün und mehr Vielfalt – dank Pflanzenspenden aus Stuttgart und engagierter Gärtnerarbeit

25 Wasser für die Drills

Artenschutz mit Tiefgang: Ein solarbetriebener Bohrturm versorgt Menschen und Tiere in den Afi Mountains

29 Die Krönung der Pommes

Das neue Gusto im Zoologicum lädt mit originellen Leckereien zum Verweilen ein

30 Tatzis Tierwelt

Rätsel, Spiel & Spaß



39 Kurz notiert & Impressum



SEELÖWE & CO.

NDR dreht neue Folgen der beliebten Serie

Was erlebt ein Jungtier die ersten Tage auf der Außenanlage, wie stellen die Zoo-Gärtner die Bambus-Versorgung für die Kleinen Pandas sicher, wann und wie erhalten Jungvögel eigentlich ihre Ringe? Für die NDR-Serie „Seelöwe & Co. Tierisch beliebt“ begleitet das Team der Produktionsfirma „Doclights“ die Zoo-Mitarbeitenden noch bis zum Herbst bei ihrer Arbeit vor und hinter den Kulissen und gibt einen tiefen Einblick in den Zoo-Alltag.

Die neuen Folgen werden voraussichtlich im Dezember dieses Jahres im NDR-Fernsehen zu sehen sein. **Tipp:** Die Folgen gibt es in der ARD-Mediathek.



Zur
ARD-
Mediathek



NEUES AUS DER WÜSTE

Erfolge bei den Artenschutzprojekten in Nordafrika



ADDAX-ANTILOPEN

► Auswilderung im Tschad

15 Addax-Antilopen wurden im Januar 2024 aus einem Reservat in die Natur ausgewildert! Ziel ist es, die wildlebende Addax-Population zu verstärken und zu stützen.

► Herausforderung Klimawandel

2024 herrschte extreme Hitze im Addax-Verbreitungsgebiet. Addax sowie auch Oryx-Antilopen und Dama-Gazellen wurden zum Schutz mit Wasser notversorgt.



Wussten Sie schon?

Vom Aussterben bedroht!

Heute leben nur noch einige Addax verteilt in kleinsten Gebieten der Sahara. Die Art ist vom Aussterben bedroht. In den Zoos der Welt wird die Erhaltungszucht der Addax schon seit vielen Jahrzehnten koordiniert. Für Europa hat der Erlebnis-Zoo Hannover diese wichtige Aufgabe übernommen.

NORDAFRIKANISCHE STRAUSS

► Straußenzucht in Niger

Die Population in den Zuchtstationen ist auf über 50 Nordafrikanische Rothalsstrauße gewachsen. Zudem wurden erstmals Tiere zwischen Zuchtstationen getauscht, um mehr genetische Vielfalt zu schaffen.

► Straußen-Nachwuchs & Auswilderung

Zehn Küken aus dem Jahr 2023 wurden im Januar 2024 erfolgreich ausgewildert! Außerdem schlüpften auch im Jahr 2024 zehn Küken – und geben weiteren Grund zur Hoffnung.



Unter Beobachtung

Die Art „Afrikanischer Strauß“ (*Struthio camelus*) gilt derzeit als nicht gefährdet. Die Weltnaturschutzunion IUCN beobachtet die Bestände aber ganz genau, denn durch Wilderei und Lebensraumzerstörung sind die Zahlen in der Natur leider deutlich zurückgegangen.

Von der Unterart „Nordafrikanischer Rothalsstrauß“ (*Struthio camelus camelus*) gibt es nur noch sehr wenige Tiere. Daher steht diese Unterart unter besonderem Schutz. Der europäische Zooverband EAZA und der Erlebnis-Zoo Hannover setzen sich für die Erhaltung der Laufvögel ein!





MURMELSPASS im Zoo

Vielleicht haben Sie sie schon bei Ihrem letzten Besuch im Erlebnis-Zoo entdeckt: die bunten und verspielten **Murmelbahnen!** Zu finden sind sie im Zoo-Eingangsbereich, am Löwen-Canyon, bei der Streichelwiese, neben dem Spielplatz in Yukon Bay und im Zoologicum. So können Kinder – und natürlich alle Marmelbegeisterten – auf ihrem Weg durch den Zoo neben tierisch tollen Begegnungen auch ihr Glück mit der Murmel messen!

Einfach im **Zoo-Shop im Eingangsbereich Marmeln besorgen** und gemeinsam loslegen. Die genauen Standorte der Marmelstationen sowie eine Punktekarte für das Marmelspiel finden Sie auf der Zoo-Website: erlebnis-zoo.de/murmelspiel

**Standorte
der Marmel-
Stationen**



EIN SOMMER VOLLER ZOO Der ZooSommerPass

Mit dem ZooSommerPass werden der Juli und August zur tierischen Auszeit vom Alltag – so oft man möchte, mit nur einem Ticket. Zwei Monate lang lädt der Erlebnis-Zoo Hannover mit dem neuen Sommerangebot zu unbegrenzten Besuchen ein: Einfach einmal zahlen, Lieblingstiere immer wieder neu entdecken und unvergessliche Momente in den Themenwelten erleben – ganz ohne verreisen zu müssen.

Der ZooSommerPass ist gültig vom 01. Juli bis zum 31. August 2025, unabhängig vom Kaufdatum. Angeboten wird er als Einzelticket oder als Familienpass für mindestens eine erwachsene Person und ein Kind – weitere Familienmitglieder lassen sich flexibel hinzufügen.

Nach dem Kauf direkt digital verfügbar: als PDF zum Ausdrucken oder ganz bequem in der Zoo-App speicherbar.

**Hier
buchen!**



KLEINE RIESEN Nachwuchs bei den Titicaca-Riesenfröschen

Im Amphibium des Erlebnis-Zoo Hannover wird derzeit ein seltener Einblick in die Entwicklung einer bedrohten Art geboten: An der Artenwand sind junge Titicaca-Riesenfrösche in verschiedenen Entwicklungsstadien zu sehen – von der quirlig schwimmenden Quappe bis hin zum voll entwickelten Jungfrosch.

Die Miniaturausgaben der ausgewachsenen Tiere, die im großen Tiefwasserbecken des Amphibiums leben, zeigen schon jetzt die für die Art typischen Merkmale: breite Schwimmhäute, stark gefaltete Haut und ein rein aquatischer Lebensstil.

Wussten Sie schon?

Amphibien können auch über die Haut atmen. Beim Titicaca-Riesenfrosch vergrößern die vielen Falten die Hautoberfläche sogar so sehr, dass der Frosch im sauerstoffarmen Hochlandwasser allein darüber atmen kann.





DER NEUE im Dschungelpalast

Nur noch 500 Nordchinesische Leoparden gibt es in der Natur. Der Erlebnis-Zoo kämpft gemeinsam mit der Europäischen Zoogemeinschaft für die Erhaltung der wunderschönen Großkatzen. Der junge Kater „Suresh“ ist einer der Hoffnungsträger für die bedrohten Leoparden. ►





Meister der Tarnung: Im Dickicht sind Leoparden schwer zu erkennen

Nur noch knapp **500** **NORDCHINESISCHE** **LEOPARDEN**

gibt es in der Natur.

*IUCN Red List
of Threatened Species*

Ein Nordchinesischer Leopard erobert sein Reich

Sehr vorsichtig war er. Und wachsam. Die kleinsten Veränderungen wurden immer erst aus der Entfernung betrachtet. Der neue Nordchinesische Leopard „Suresh“ zeigte sich nach seiner Ankunft im Erlebnis-Zoo mit einem Wort: zurückhaltend. „Wir haben ganz langsam Vertrauen zu ihm aufgebaut“, erklärt Tierpfleger Andreas Pohl, „jeden Tag ein bisschen mehr.“

„Suresh“ kam im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) aus dem Tierpark Hagenbeck nach Hannover. Hier im Dschungelpalast kann er sich einige Jahre im Anschleichen und Klettern probieren, bis er in einen anderen Zoo weiterzieht, um dort für Nachwuchs seiner bedrohten Art – der Bestand der Nordchinesischen Leoparden ist in der Natur auf nur noch knapp 500 Tiere zurückgegangen – zu sorgen.

„Die ersten Tage nach der seiner Ankunft haben wir uns einfach nur in den Stall gesetzt und mit ihm gesprochen, damit er sich an unsere Stimmen gewöhnt“, beschreibt Andreas Pohl den Prozess des vorsichtigen Kennenlernens. „Für den Kater war ja alles neu: Der Ort, die Menschen, die Gerüche, daran musste er sich erst einmal gewöhnen.“ Immer

wieder gab es kleine Leckereien von den Tierpflegenden. „Irgendwann hat er dann gemerkt, dass wir wohl ganz in Ordnung sind.“ Schließlich suchte sich der Leopard eine Lieblingsecke aus, in die er sich gerne zurückzog. Und dann begann das Training.

„Suresh“ lernte, mit der Nase dem „Target“, einer Stange mit einer Gummikugel, zu folgen. So können die Tierpflegenden das Tier kontaktlos auf die Waage und zur Körperkontrolle an das Trenngitter lenken. Der Leopard verbindet das Target positiv mit einer Belohnung, denn bei jeder richtig ausgeführten Aktion gibt es ein Stück Fleisch. Das reichen ihm die Tierpflegenden mit einer langen Stahlpinzette. „Eine Grillzange ginge vom Prinzip auch, aber die beißt ein Leopard natürlich gleich durch“, schmunzelt Andreas Pohl.

Nachdem „Suresh“ seine neuen Tierpflegenden und seinen Innenbereich gut kennengelernt hatte, wurde der Schieber zum Außenareal geöffnet. Der Kater guckte zunächst wachsam um die Ecke. Nach etwa fünf Minuten schritt er vorsichtig in sein neues Reich, inspizierte jede Ecke – und zog sich wieder in den Innenbereich zurück.

„Wir haben ‚Suresh‘ als sehr scheuen Kater erlebt“, erzählt Andreas Pohl. Damit sich der Leopard ohne jegliche Ablenkung an sein neues Areal gewöh-



Wachsam: Der „Neue“ hat alles im Blick



Ankunft: Die Transportkiste wird zum Ausstieg im Stall befestigt



Training: Der Leopard folgt der Kugel am „Target“ mit der Nase



Neugierig: „Suresh“ erkundet jede Ecke der Anlage

nen konnte, wurden die Panoramascheiben zum Bereich der Besuchenden mit Kalkfarbe undurchsichtig gemacht. Der Leopard erkundete, zog sich zurück, schnüffelte, zog sich zurück, testete die Klettermöglichkeiten – und zog sich wieder zurück. „Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter und reagiert anders,“ so Pohl, „Suresh benötigte eben viel Zeit bei der Eingewöhnung und die haben wir ihm gegeben.“

In zeitlichen Abständen wischten die Tierpfleger den Gucklöcher in die Kalkfarbe auf den Scheiben, damit der Kater Gesichter der Besuchenden sehen

und die Gäste erste Blicke auf den neuen Leoparden werfen konnten. Beim Anblick eines Hundes auf der Gästeseite zeigte „Suresh“, dass in dem scheuen Leoparden doch ein hochgefährlicher Beutegreifer steckt: „Wenn die Scheibe nicht dazwischen gewesen wäre, hätte er ihn wahrscheinlich gefressen“, ist sich Pohl sicher.

Bis der Nordchinesische Leopard sich rundum eingelebt hatte, dauerte es einige Zeit. Jetzt ist der zurückhaltende „Neue“ im Dschungelpalast angekommen.

SHA

Wussten Sie schon?

Der Nordchinesische Leopard (*Panthera pardus japonensis*) lebt heute nur noch vereinzelt in den nördlichen Regionen Chinas. Der Leopard wird gezielt für sein Fell gejagt und durch den Bau von Siedlungen, Straßen, Industrie sowie Landwirtschaft aus seinem Lebensraum verdrängt.



Die Wüste lebt:
Nachwuchs bei den Addax
und Somali-Wildeseln

KOSTBARKEITEN am Sambesi

Nur noch etwa

20

SOMALI-WILDESEL
gibt es in der Wildbahn.

**Bei den seltenen Wüstenantilopen
Addax und den Somali-Wildeseln
gibt es Nachwuchs**

Wenn Tierpflegende mit Schaufeln oder Besen in der Hand am Rande einer Anlage stehen, sollte man stehenbleiben und zuschauen. Gut behütet von den Pflegenden betritt dann entweder ein tierischer Neuzugang oder gar Nachwuchs die Anlage. „Einge-

wöhnung“ nennt sich der Vorgang. Im Wüstenreich am Sambesi wurden im April gleich zwei Jungtiere an ihre Umgebung und Mitbewohner gewöhnt.

Eine herausfordernde Aufgabe für das Zoo-Team, denn unterschiedlicher könnten die beiden nicht sein. Das eine weiß mit kleinen Hörnern, die später wunderschön gewunden sein werden. Das andere grau mit schwarz-weißen Streifen an den zierlichen Beinen. Das eine zurückhaltend, das andere neugierig-forsch. Eine große Gemeinsamkeit aber haben die Jungtiere der Addax und der Somali-Wildesel: Beide Jungtiere gehören zu den Letzten ihrer Art.

Obwohl beide Arten bestens an die extremen Bedingungen ihres ursprünglichen Lebensraumes in den Wüsten und Halbwüsten Nordafrikas angepasst sind, leben heute nur noch wenige Tiere verteilt in kleinsten Gebieten. „Die Addax sind nahezu ausgerottet, bei den Somali-Wildeseln weiß man gesichert von nur noch etwa 20 Tieren,“ erklärt Zoo-Kurator Robin Walb.

Umso mehr freut sich das Zoo-Team über den kostbaren Nachwuchs. Das Eselfohlen, genannt „Jaali“, galoppiert inzwischen auf den gestreiften Beinen flink über die Anlage, macht aber um die Antilopen einen galanten Bogen, wenn sie den kleinen Wirbel-



Eingewöhnung: Die Tierpflegenden markieren die Grenze der Anlage



Zurückhaltend: Addax-Jungtier „Nola“

wind um Abstand bitten – indem sie eindrucksvoll die gewundenen Hörner senken.

Dem Addax-Jungtier gaben die Tierpflegenden den Namen „Nola“. „Nola“ verbrachte die erste Zeit mit ihrer Mutter hinter den Kulissen, lernte dann zuerst die Wüstenanlage kennen, danach die Addax-Herde und im letzten Schritt die tierischen Mitbewohner, die Somali-Wildesel. „Die erste Zeit blieb das Jungtier dicht bei seiner Mutter, entfernt sich aber langsam immer weiter und wird neugieriger“, erzählte Tierpfleger Fabian Riebe. Anfangs beäugten sich

die beiden Jungtiere nur aus größerer Entfernung, ob sie sich später intensiver miteinander beschäftigen, wird sich zeigen.

Eine „Eingewöhnung“ ist beendet, wenn die neuen Tiere jede Ecke ihrer Anlage sicher kennen und sich die verschiedenen Tierarten respektieren – auch wenn die Esel am Sambesi die dominanten Tiere sind, wissen die Addax sich gut zu behaupten. Meistens vergehen einige Tage, bis sich Jungtiere oder Neuzugänge eingelebt haben. Danach ziehen sich die Tierpflegenden vom Anlagenrand zurück und beobachten das Geschehen aus der Ferne. Also: Unbedingt hinsehen, die Zeit der Eingewöhnung ist tierisch spannend! SHA



Neugierig: Esel-Nachwuchs „Jaali“

Wussten Sie schon?

Die Zoos dieser Welt erhalten bedrohte Tierarten. Der Erlebnis-Zoo Hannover hat die Koordination des Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für die Addax übernommen. Durch die langjährige Erhaltungszucht konnten bereits 100 in Zoos geborene Addax wieder in sicheren Nationalparks in der Sahara angesiedelt werden.



Anzeige

Wir waren da.

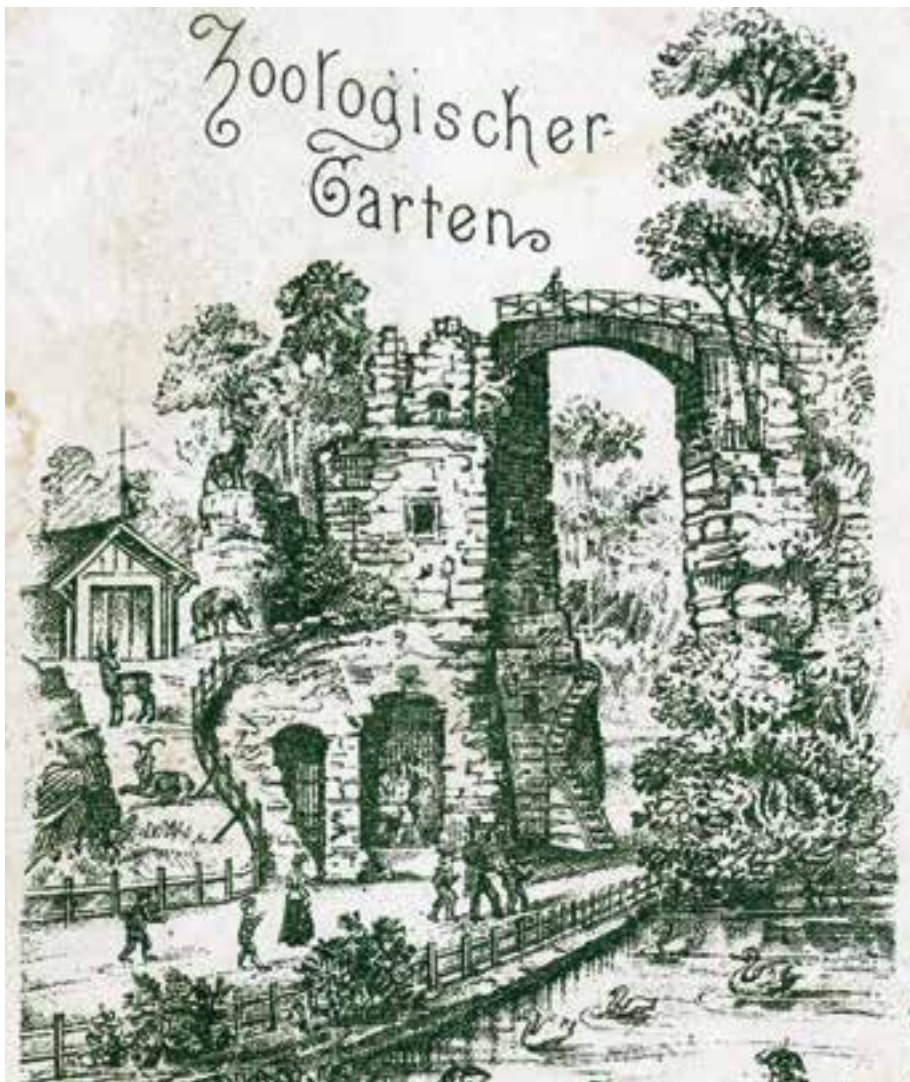
die-reisebotschafter.de



RB

160 Jahre Zoo!

Erlebnis-Zoo feiert sein Jubiläum
mit bunten Aktionen



Beeindruckend: Felsenanlage mit „Verlobungsbrücke“

Wussten Sie schon?

In der Zoo-Jubiläums-Sommersaison erhalten alle großen und kleinen Geburtstagskinder, die **an ihrem Geburtstag** den Zoo besuchen möchten, freien Eintritt. Einfach den Personalausweis, Führerschein etc. mit dem Geburtsdatum im Service-Point am Zoo-Eingang vorzeigen, schon geht's zum Geburtstags-Zoobesuch.

Die Torte zum 160sten Geburtstag des Zoos in Hannover war tierisch schön! Auf ihr tummelten sich Elefanten neben Giraffen, Robben, Pinguinen und Fröschen. Alle mit viel Liebe aus Marzipan geformt. Und weil beim Zoo das Tierwohl immer an erster Stelle steht, wurden die Marzipantierchen vor dem Torten-Anschnitt an die Seite gerückt. Sicher ist sicher. Die köstlichen Erdbeer-Creme-Schnitten verteilten Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff und Maskottchen Tatzki Tatz am 4. Mai an die Zoo-Besuchenden: Happy Birthday, Zoo!



4. Mai: Geburtstagsfeier mit Torte

Am 4. Mai 1865 wurde der Zoo in Hannover eröffnet. 160 Jahre lang ist er jetzt im Herzen von Hannover – dieses Jubiläum wird mit einem kunterbunten Programm den ganzen Sommer über gefeiert: Mit Familienfest, Sonder-Führungen, interaktiven Rallyes, Sommer-Kino-Abenden, einer großen Ausstellung „160 Jahre Zoo: gestern-heute-morgen“ und einem Fotowettbewerb zu den schönsten Zoo-Momenten seiner Besuchenden.

In den vergangenen 160 Jahre erlebte der Zoo die tierischsten Herausforderungen, wurde im Krieg zerstört und wieder aufgebaut, geschlossen und auf Drängen der Bevölkerung wieder geöffnet. Eines jedoch blieb im Laufe der Geschichte immer gleich: Die Begeisterung der Menschen für ihren



Rückblick: Bären-Anlage mit verschiedenen Arten



Historie: Zooführer aus den Jahren 1936, 1950 und 1958 (von links)

Zoo. Wussten Sie schon? Rund 100.000 Menschen in Hannover und Region besitzen eine Jahreskarte, um ihren Zoo so oft wie möglich besuchen zu können. Die schönsten Zoo-Momente vieler Zoo-Gäste – eingereicht beim großen Fotowettbewerb – sind jetzt übrigens in dem Ausstellungsgebäude am Zoologicum zu sehen!

Ausstellung 160 Jahre Zoo

In der Ausstellung „160 Jahre Zoo: gestern-heute-morgen“ nehmen historische Bilder, Ansichtskarten, Modelle, Plakate und Schilder die Besuchenden mit auf eine Zeitreise durch die Zoogeschichte von den Anfängen mit der romantischen Felsenanlage mit Verlobungsbrücke bis zur Neugestaltung des Erlebnis-Zoo mit immersiven Themenwelten.

Was in 160 Jahren Zoogeschichte passiert ist, wie sich die Tierhaltung und das Verhältnis von Mensch und Tier verändert haben, welche Fortschritte die Tiermedizin gemacht hat, wie viele Gebäude und Baustile es gab, stellt das Zoo-Team auf 15 Wänden und 33 großflächigen Tafeln vor. Bereits auf dem Weg in die Ausstellung vermitteln Zoopläne von

1908 bis 2025, wie sich der Zoo auf seinem Gelände entwickelt hat.

Die Ausstellung zeigt unter anderem die Chronik der Zoobauten, den Zoo als Schaufenster der Alfelder Tierhandlung Ruhe, erklärt das „hannoversche Grabenprinzip“, den Aufbau moderner Tieranlagen, tiermedizinisches Training und Tierbeschäftigung sowie die Artenschutzprojekte des Erlebnis-Zoo und die weltweite Vernetzung der Zoos für den Artenschutz.

„In seiner 160jährigen Geschichte hat sich der Zoo stark verändert, ist aber seinen Werten immer treu geblieben“, erklärte Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff bei der Ausstellungseröffnung. Schon die Gründer des Zoos wollten den Menschen die Vielfalt und Schönheit der Natur nahebringen. Der Erhalt der biologischen Vielfalt und die Vertiefung und Vermittlung von Wissen bleiben – neben der Naherholung – die Schwerpunkte des Zoos. „Unsere Mission heißt auch heute noch: Wir wollen Menschen für Tiere begeistern“, so Casdorff.



NATÜRLICH ERFRISCHEND!



Vio und Vio BiO LIMO sind eingetragene Schutzmarken.



Eröffneten die Foto-Ausstellung: Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff, Tatzi Tatz und Zoo-Geschichtsexperte Michael Mettler

Unterstützung und Expertise

Viele der historischen Abbildungen und Ansichtskarten stammen aus der umfangreichen Sammlung von Michael Mettler, Mitglied des Vereins der Zoofreunde Hannover e.V. „Dank der Exponate von Michael Mettler können wir die Geschichte unseres Zoos von den Anfangsjahren bis heute auf eindrucksvolle Weise präsentieren“, erklärte Zoo-Geschäftsführer Casdorff und bedankte sich für die Unterstützung und Expertise des Sammlers.



Tierisch tolles Programm

Viel Spaß hatten die Zoo-Besuchenden beim großen Familienfest im Mai. An 20 Stationen der bärenstarken Zoo-Partner wurde Artenschutz mit Spaß und Abenteuer verbunden. Die bunten Stationen luden zum Mitmachen, Anfassen und Erleben ein. Da waren die



Erinnerungsstück: Die Freianlage für kleinere Affen ist heute noch (ohne Tiere) zu sehen

Kinderwiese mit Mitmachaktionen, das Glücksrad mit tollen Gewinnen, die Schminkstation mit Glitzertattoos für funkelnde Zoo-Momente und das Zoo-MitmachCamp: Spielen, Basteln und dabei spannendes tierisches Wissen sammeln.

Bei der interaktiven Jubiläums-Zoo-Rallye in der Zoo-App gilt es, während der spannenden Entdeckungsreise durch den Zoo knifflige Rätsel und Quizfragen rund um die tierischen Bewohner und die Geschichte des Zoos zu lösen.

Mit den Zoo-Scouts geht es bei der exklusiven Jubiläums-Sonderführung (online buchbar unter shop.erlebnis-zoo.de) auf eine Reise durch 160 Jahre Zoogeschichte, bei der die Entwicklung des Zoos lebendig wird.

Vom 09. – 19. September öffnet der Erlebnis-Zoo im Jubiläumsjahr erstmalig abends für ein Open-Air-Kino! Das ARTrium in der Themenwelt Zoologicum mit seiner halbrunden Tribüne wird zum Kinosaal mit ganz besonderer Atmosphäre. Das Open-Air-Kino öffnet kurz vor Sonnenuntergang und lädt zu einem letzten kurzen Zoo-Spaziergang ein, bevor der Film beginnt!

SHA

Weitere Informationen finden Sie unter erlebnis-zoo.de/geburtstag



Giro You: das mitwachsende Konto



Das Beste für Ihr Kind von Geburt bis zum 18. Geburtstag:

Giro You ist in jeder Lebensphase die perfekte Begleitung – flexibel, sicher und kostenlos.



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Hannover**

Das Reich **DER RIESEN**

Mit einer modernen Anlage für Landschildkröten und Erweiterungen in der Themenwelt Sambesi entwickelt sich der Erlebnis-Zoo spannend weiter

In Europa ist eine erfolgreiche Zucht der **ALDABRA-RIESEN-SCHILDKRÖTEN** bisher nur selten gelungen – das möchte der Erlebnis-Zoo ändern

Für das Team des Erlebnis-Zoo geht ein kleiner Traum in Erfüllung: bis Ende des nächsten Jahres sollen Aldabra-Riesenschildkröten in den Zoo zurückkehren. Nach langer Planung und vielen Anpassungen entsteht im Themenbereich Zoologicum eine Art Gewächshaus für die Besucherlieblinge. In Abstimmung mit dem Europäischen Erhaltungszucht-Programm (Englisch: EAZA Ex-Situ Programme) ist es das ambitionierte Ziel des Zoo-Teams, die sanften Riesen erfolgreich zu züchten. In Europa ist dies zuvor nur selten gelungen. Um die Art zu bewahren, gibt das Team alles, um eine Anlage zu konzipieren, in welcher eine erfolgreiche Aufzucht des Schildkrötennachwuchs möglich ist.

„Die bereits bestehende Außenanlage im Bereich des Zoologicums wird mit dem Gewächshaus verbunden, so dass die Tiere in den Sommermonaten auch auf der Außenanlage zu sehen sind,“ so Sebastian van Oorschot, Leiter des Baumanagements im Erlebnis-Zoo. Bei der Gestaltung einer Anlage arbeitet das Team des Baumanagements eng mit dem Team der Zoologie zusammen. Die Zoologie stellt eine Liste mit allen noch so kleinen Ansprüchen zusammen, die ein Tier an eine Anlage hat. Die Bauplanung nutzt diese Liste, um zusammen mit den weiteren Anforderungen aus dem Zoo eine optimale Anlage zu entwerfen.



Spannung steigt: Das Bauteam arbeitet zügig am neuen Eingangsbereich

„Die Beinmuskulatur spielt bei der Fortpflanzung eine große Rolle“, erklärt Kurator Robin Walb. Daher gestaltet das Team die Geländestruktur der Anlage so, dass die Schildkröten animiert werden, ihre Beinmuskulatur zu trainieren. Bei der Paarung reiten die Schildkrötenmännchen nämlich auf die Weibchen auf und dies geht einfacher mit trainierten Beinen. Über einen Hang können die Schildkröten zwischen der Innen- und Außenanlage wechseln. „Ganz nebenbei stärkt dies ihre Beweglichkeit und die Muskulatur,“ erläutert Robin Walb. Üppig bepflanzte Inseln, die die Anlage in ein sattes Grün tauchen, bieten den Schildkröten weitere abwechslungsreiche Verstecke und Möglichkeiten, umherzuwandern. Ein großzügiges Wasserbecken soll den Reptilien außerdem die Möglichkeit bieten ausgiebig zu baden. In den Baumkronen können die neuen Mitbewohner der Schildkröten ihren Klettertrieb ausleben: Die Faultiere werden das Gewächshaus zusätzlich beleben und können sich ebenfalls frei zwischen der Innen- und Außenanlage bewegen.

Da das Ziel des Zoo-Teams unter anderem eine erfolgreiche Zucht der Schildkröten ist, muss neben der Planung des dicht bewachsenen Gewächshauses auch ein besonderes Augenmerk auf die Eiablage gelegt werden. Zwei spezielle Plätze sind hierfür vorgesehen: ein Sandhügel und ein Sandbecken, beide mit eigener Fußbodenheizung. So kann sich der Nachwuchs im nachgestellten tropischen Klima ideal entwickeln. Der Rest der Anlage erhält ebenfalls eine separat gesteuerte Fußbodenheizung sowie UV-Lampen, die zu





Willkommenstruppe: Bald begrüßen Kap-Borstenhörnchen die Gäste



Bunt gezäunt: Neue Wegeführung im Eingangsbereich



Mehr Infos
im Blog!

verschiedenen Momenten angeschaltet werden. Die Tiere können so ihre bevorzugte Wärmequelle selbst wählen. Diese Wärmequellen sind essenziell für die Schildkröten.

Parallel zum Bau des Gewächshauses für Schildkröten und Faultiere stehen noch weitere spannende Projekte auf der To-Do Liste des Zoo-Teams. Der Eingangsbereich wird überarbeitet und die Themenwelt Sambesi erweitert. Zukünftig sollen die Gäste auf ihrem Weg dorthin von kleineren Tierarten wie zum Beispiel Kap-Borstenhörnchen begrüßt werden. Durch die Umgestaltung und Erweiterung der Savanne erhalten Besuchende neue Einblicke in die weite Landschaft, auf welcher Zebras und Antilopen umherstreifen. Für die Nashörner

entstehen zusätzliche Bereiche, in denen sie mit Warzenschweinen und Antilopen zusammenleben werden. Das bedeutet, dass sich die Zoologie und das Baumanagement erneut intensiv abstimmen – mit dem Ziel, ansprechende neue Anlagen für Besuchende und Tiere zu gestalten und langfristig zur Arterhaltung beizutragen. LG

Wussten Sie schon?

Wechselwarme Tiere wie Schildkröten, Frösche oder Eidechsen erhalten ihre Energie aus der Umgebungstemperatur. Bei Sonne und Wärme erwachen sie und werden aktiv.

Anzeige



Regional verwurzelt und engagiert.

Versende deine Post
deutschlandweit mit der
CITIPOST.

Hol' dir jetzt deine
tierischen Briefmarken vor
Ort im **Zoo-Shop** oder
unter **shop.citipost.de**



CITIPOST¹
Bringt mehr als man denkt.

Wenn Tiere **ALTERN**

Wie der Erlebnis-Zoo Hannover ältere Tiere mit Erfahrung, Sorgfalt und Fachwissen begleitet

„Unser Ziel ist es, alles für eine **ALTERSGERECHTE VERSORGUNG** zu tun.“

Dr. Victor Molnár

Wenn Schimpansenmännchen „Max“ morgens aus seinem Schlafbereich kommt, nimmt er sich Zeit. Er bewegt sich langsam, beobachtet seine Umgebung aufmerksam – der Start in den Tag verläuft bei ihm in ruhigem Tempo. Mit über 60 Jahren gehört „Max“ zu den ältesten Tieren im Erlebnis-Zoo Hannover. Für das Team rund um Tierarzt Dr. Viktor Molnár ist er ein tierischer Senior, der besondere Aufmerksamkeit braucht. Denn die Betreuung älterer Tiere ist ein essenzieller Bestandteil einer verantwortungsvollen Haltung.

Im Zoo sorgen sogenannte „Welfare Assessments“ – regelmäßige Beurteilungen des Gesundheits- und Allgemeinzustands – dafür, dass Veränderungen bei älteren Tieren frühzeitig erkannt werden. Bei „Max“ erfolgt diese Einschätzung alle drei Monate. Beweglichkeit, Verhalten, Futteraufnahme – alles wird dokumentiert. Auch zwischen den Terminen behalten die Tierpflegenden ihre Schützlinge im Blick und ziehen bei Auffälligkeiten das tierärztliche Team hinzu.

Lieblingsplatz: „Max“ beobachtet gerne das Geschehen im Zoo



„Max“ ist nicht mehr so beweglich wie früher – das ist eine natürliche Alterserscheinung, wie auch beim Menschen. Nicht jede Veränderung lässt sich allein auf das Alter zurückführen: Auch das Wetter, etwa nass-kalte Tage, kann sich auf sein Verhalten auswirken, berichten die Tierpflegenden. „Manchmal haben wir das Gefühl, dass er etwas wetterfühliger ist“, heißt es aus dem Team. In solchen Momenten nimmt sich „Max“ mehr Zeit für einzelne Abläufe. Dank der genauen Beobachtung kennen die Pflegenden „Max“ Verhalten und Vorlieben sehr gut und wissen, wie sie in diesen Phasen mit ihm umgehen. „Er hat uns völlig im Griff“, erzählt eine Tierpflegende mit einem Lächeln. „Wenn er etwas braucht, klatscht er – und wir überlegen, was es sein könnte.“ Oft sind es Tomaten oder Trauben, die sind nämlich sein Lieblingssessen.



Sonnenpause: „Max“ und ein Teil der Gruppe sitzen im Grünen



Welfare Assessment: Analyse der Röntgenbilder von Drill-Seniorin „Daphne“

Wenn Beschwerden auftreten, ist die Erfahrung des Tierärzteteams gefragt. Besonders ältere Tiere reagieren auf eine Narkose empfindlich. Zum Teil schadet eine Narkose auch mehr, als dass sie am Ende hilft. Bei „Max“ etwa wird eine altersbedingte Arthrose vermutet, die medikamentös behandelt wird, um ihm seinen Tagesablauf zu erleichtern. Möglich werden diese Behandlungen ohne Narkose durch gezieltes Tiertraining: „Max“ lernt aktuell, sich bei einer Blutabnahme ruhig zu verhalten, so dass wichtige Untersuchungen routiniert ablaufen.

„Unser Ziel ist es, alles für eine altersgerechte Versorgung zu tun“, sagt Dr. Viktor Molnár. Auch schwierige Entscheidungen gehören dazu – etwa, wann eine Therapie noch sinnvoll ist oder wann eine Behandlung keine Lebensqualität mehr ermöglicht. Solche Fälle werden in enger Abstimmung mit dem gesamten Team, den Tierärzten und den Tierpflegenden, besprochen. Wenn keine Behandlungsalternative mehr möglich ist, muss das Team manchmal die schwere Entscheidung treffen, ein Tier einzuschläfern. In internationalen Zootierärzte-Foren und auf Tagungen, zuletzt in Kanada und Ungarn, tauscht sich das Tierärzteteam ebenfalls regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen aus. Dabei wird sich über die neuesten Methoden ausgetauscht, aber auch diskutiert, wo die Grenzen der tiermedizinischen Möglichkeiten liegen.

Ebenso bedeutsam im Zusammenhang mit dem „Welfare Assessment“ ist die Ernährung. Wie beim Menschen, kann die Nahrung einen Beitrag dazu leisten, medizinischen Beschwerden vorzubeugen. Bei Fütterungen wird ein besonderes Augenmerk auf „Max“ Alter gelegt. In der Gruppe ist er nicht immer der Schnellste – da kommen jüngere Schimpansen oft zuerst an die besten Leckerbissen. Deshalb bekommt „Max“ seine eigene Portion, abgestimmt auf seine Bedürfnisse: nährstoffreich und hochkalorisch. Mit der richtigen Pflege, fachlicher Begleitung und täglichen Beobachtungen schafft das Zoo-Team die Voraussetzungen dafür, dass auch ältere Tiere wie „Max“ ihren Alltag im Zoo aktiv und möglichst beschwerdefrei erleben können. LG



Snackzeit: Tomaten und Trauben sind „Max“ Lieblingsspeisen



**Mehr Infos
im Blog!**

Wussten Sie schon?

Im Mai ist das Schimpansenmännchen „Toto“ überraschend verstorben. „Wir sind sehr traurig und können es noch gar nicht fassen“, so die Tierpflegenden. „Toto“ wurde im Erlebnis-Zoo geboren und war viele Jahre Oberhaupt seiner Gruppe.







Mit Mikrofon und Kamera:
Johanna Libske und Maline Türk
(TiHo) mit Tierpfleger Henrik
Voges bei den Robben

Auf akustischer **SPURENSUCHE**



BIOAKUSTIK
ist ein Fachgebiet der
Verhaltensforschung

Studierende erforschen tierische Kommunikation im Erlebnis-Zoo

Was verraten die Stimmen von Tieren über ihre Identität? Können Schafe, Robben oder Aras „unverwechselbar“ klingen, so wie Menschen an ihrer Stimme erkannt werden können? Diesen spannenden Fragen widmen sich aktuell Studierende der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) im Rahmen des Bioakustik-Moduls. Im Mai begaben sich die Nachwuchsforscherinnen und -forscher auf akustische Spurensuche im Erlebnis-Zoo Hannover – mit Mikrofon, Kamera und viel Neugier im Gepäck.

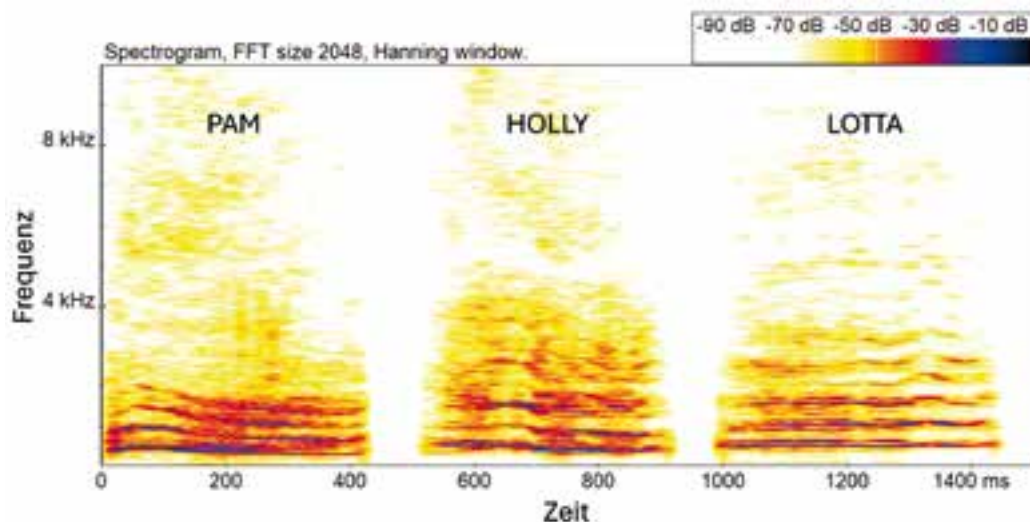
Zwischen Forschung und Fellkontakt

Für Johanna Libske und Maline Türk, Masterstudentinnen im Studiengang Animal Biology and Biomedical Sciences, war es ein ganz besonderer Tag. Die Masterstudentinnen konzentrierten sich in ihrer Forschung auf die Kalifornischen Seelöwen in Yukon Bay und durften den Tieren ganz nah sein. Unterstützt von Tierpfleger Henrik Voges, der durch medizinisches Training gezielt Lautäußerungen abrufen kann, nahmen sie die Rufe der Robben auf. „Die Möglichkeit, vokale Signale direkt mit individuellen Merkmalen wie Aussehen und Verhalten zu verknüpfen, ist aus wissenschaftlicher Sicht extrem wertvoll“, betont Maline Türk.



Bei den Aras: Rebecca Busse und Emily Graf von der TiHo

Auf Meyers Hof „belauschen“ Fiona Buchmann und Luisa Schwarze die Rauwolligen Pommerischen Landschaft. Ihr Ziel war es, Unterschiede in der Lautäußerung zwischen Jung- und Alttieren im Spektrogramm zu analysieren. „Das Futtereimer-Klappern reichte schon aus, um ein lautes Mäh-Konzert auszulösen“, berichtet Fiona Buchmann schmunzelnd. Die Nachbearbeitung der vielen überlappenden Tonspuren sei zwar mühsam, aber der direkte Kontakt mit den neugierigen Schafen mache das schnell wieder wett.



Akustischer Fingerabdruck: Spektrogramm mit Rufen der Kalifornischen Seelöwen „Pam“, „Holly“ und „Lotta“ zeigen, wie unterschiedlich die Individuen kommunizieren. (Grafik: TiHo Hannover)

Emily Graf und Rebecca Busse entschieden sich für die Gelbbrustaras. „Aras sind wirklich laut und kommunizieren ständig – ideal für unsere Aufnahmen“, bemerkt Rebecca Busse. Besonders zwei Aras, die liebevoll „Luca“ und „Ramon“ genannt werden, erwiesen sich als ausgesprochen menschenbezogen und machten es sich während der Aufnahmen auf den Schultern der Studentinnen bequem. „Eine besondere Herausforderung, aber auch eine wunderschöne Erfahrung“, ergänzt Emily Graf.

Was ist Bioakustik?

Die Bioakustik ist ein Fachgebiet der Verhaltensbiologie, das sich mit Lautäußerungen von Tieren beschäftigt – wie sie kommunizieren, warum sie bestimmte Laute verwenden und ob sich diese individuell oder situationsbedingt unterscheiden. „Das hilft nicht nur dabei, das Verhalten besser zu verstehen, sondern kann auch Rückschlüsse auf das Wohlbefinden der Tiere geben“, erklärt Dr. Marina Scheumann, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an der TiHo. „In der Bioakustik schauen



Auf dem Zoobauernhof: Luisa Schwarze und Fiona Buchmann (TiHo)

wir uns Rufe meist als Bild, als sogenanntes Spektrogramm an, da wir nicht dasselbe Hörvermögen haben wie Tiere“, ergänzt Dr. Scheumann. Das Spektrogramm funktioniert wie ein Notenblatt und zeigt die zeitliche Struktur und den Frequenzverlauf des Rufes an. Wichtig dabei: Die Farbe gibt Aufschluss, welche Bereiche besonders betont sind. Dunkle Farben kennzeichnen laute Bereiche.

Außerdem könne die Bioakustik sogar zur Artenerkennung oder Populationsüberwachung eingesetzt werden. „Dabei untersuchen wir von der kleinen Etruskerspitzmaus bis zum Breitmaulnashorn eine Vielzahl von Tierarten, um auch die Evolution von akustischer Kommunikation besser verstehen zu können“, so Dr. Scheumann. „Hier ist Zusammenarbeit mit Zoos für uns von großer Bedeutung“. CM



Untersucht Vogelstimmen: Sven Schwebel (TiHo)

Wussten Sie schon?

Lehre trifft Praxis: Die Zusammenarbeit zwischen der TiHo und dem Erlebnis-Zoo geht auch über die veterinärmedizinische Behandlung der tierischen Patienten hinaus. Schon seit vielen Jahren kooperieren Zoo und Hochschule in der Forschung miteinander. Unterstützt werden Projekte von Zoo-Forschungsreferentin Kathrin Röper, die als Schnittstelle zwischen Zoo und wissenschaftlichen Einrichtungen fungiert. Sie koordiniert, vermittelt Kontakte und achtet stets auf das Tierwohl. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Tiere zur Ausbildung angehender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beitragen können“, so Kathrin Röper.



**Mehr Infos
im Blog!**



Kaffeeirschen: Früchte des Kaffees



Mango: ursprünglich aus Asien



Geigen-Feige: wächst wild in Afrika



Ab in die Erde: Die Zoo-Gärtner setzen die Pflanzen fachmännisch ein

Zuwachs im URWALDHAUS



Mehr Infos
zum Thema!

Über
20 NEUE
Pflanzenarten haben
im Urwaldhaus Wurzeln
geschlagen

Frisches Grün und mehr Vielfalt – dank Pflanzenspenden aus Stuttgart und engagierter Gärtnerarbeit

Mit viel Sorgfalt und botanischem Sachverstand hat das Gärtnerteam des Erlebnis-Zoo dem Urwaldhaus ein „grünes Facelift“ verliehen. Über 20 neue tropische und subtropische Pflanzenarten bereichern nun das Blattwerk rund um die Innenanlagen der Gorillas, Schimpansen, Drills und Geckos – und lassen das Urwaldhaus noch dichter und lebendiger wirken. Ermöglicht wurde dieser Zuwachs auch dank großzügiger Pflanzenspenden des zoologisch-botanischen Gartens Wilhelma in Stuttgart.

Unter den Neuzugängen sind einige Arten, die als Wildpflanze sehr selten sind – als Nutzpflanze jedoch weltweit verbreitet. Ein Beispiel ist der Arabica-Kaffee (*Coffea arabica*): In der Natur wächst er wild nur noch in Äthiopien und dem Südsudan, in immergrünen, feuchten Bergwäldern. Laut der internationalen Roten Liste ist er „stark gefährdet“! Gleichzeitig wird Arabica-Kaffee als Nutzpflanze rund um den Äquator, in Afrika ebenso wie in Südamerika und Asien, angebaut und in fast allen Ländern der Welt konsumiert.

Weitere spannende Vertreter sind der Afrikanische Tulpenbaum (*Spathodea campanulata*) und mehrere Feigenarten (Gattung *Ficus*), darunter die Geigen-Feige (*Ficus lyrata*) aus Westafrika – bekannt für ihre geigenförmigen Blätter und weltweit beliebte Zimmerpflanze. Sie ist zur Vermehrung auf eine ganz bestimmte Feigenwespen-Art angewiesen.

Ein besonderes Highlight sind die Usambara-Veilchen (*Saintpaulia*), die der Erlebnis-Zoo aus dem Berggarten Hannover erhalten hat. Die Wildform stammt ursprünglich aus den Usambara-Bergen in Tansania und gilt als potenziell gefährdet. Zuchtformen dieser Pflanze stehen jedoch als Zierpflanzen in vielen europäischen Haushalten.

Die Pflanzensammlung im Urwaldhaus ist nicht nur ein Blickfang, sondern auch von hohem Bildungswert. Infoschilder und Führungen werden den Besuchenden anschaulich vermitteln, wie Wildpflanzen, Nutzpflanzen, Tiere und Menschen miteinander verbunden sind. So fressen Schimpansen in Malawi die dort angebauten Mangos – deren Wildform eigentlich aus Asien stammt. Die neuen Pflanzen machen das Urwaldhaus zu einem echten Bildungs-„Hotspot“!

MD

WASSER für die Drills

Artenschutz mit Tiefgang: Ein solarbetriebener Bohrturm versorgt Menschen und Tiere in den Afi Mountains

Tief in den Afi Mountains, einer Bergkette in Nigeria, liegt ein Schutzgebiet für den Drill – eine der am stärksten bedrohten Affenarten Afrikas. Gleich daneben befindet sich die Drill-Ranch. Hier leben Hunderte Drills in mehreren Gruppen auf weitläufigen, natürlichen Anlagen. Sie gehen auf rund 85 verwaiste Jungtiere zurück, die auf der Ranch aufgezogen wurden und sich dort über die Jahre erfolgreich vermehrt haben. Langfristig sollen die Drills ausgewildert werden! Bis dahin müssen sie täglich versorgt werden – mit Futter, Pflege, medizinischer Betreuung und natürlich: Wasser.

Gemeinsam mit dem Partnerverein **Rettet den Drill e.V.** unterstützt der Erlebnis-Zoo Hannover die Artenschutzarbeit in den Afi Mountains seit vielen Jahren – und in diesem Jahr mit einem neuen, wichtigen Projekt: dem Bau eines Wasserbohrturms. Die Anlage wurde zentral auf dem Gelände



Ausgezeichnet: Plakette am Bohrturm

errichtet, bringt Grundwasser aus 35 Metern Tiefe hervor und wird vollständig mit Sonnenenergie betrieben. Das ist nachhaltig, zuverlässig und umweltfreundlich.

Sowohl die rund 700 Drills als auch das Team vor Ort nutzen das Wasser. Es wird zum Trinken, Kochen und Reinigen verwendet – etwa für die Arbeitskleidung der Mitarbeitenden, die größtenteils aus gespendeter Dienstkleidung des Erlebnis-Zoo besteht. Die Mitarbeitenden auf der Drill Ranch tragen sie mit Stolz, als Zeichen der starken Partnerschaft mit **Rettet den Drill e.V.** und dem Erlebnis-Zoo. Auch eine Plakette am Bohrturm erinnert nun an diesen Zusammenhalt.



Lebenswichtig: Mit dem Wasser aus 35 Metern Tiefe werden Team und Tier versorgt

Der neue Bohrturm ist ein weiterer Meilenstein im gemeinsamen Einsatz für den Drill. In der Natur leben nur noch weniger als 2.500 Tiere. Umso wichtiger ist das Engagement im Lebensraum: mit konkreter Hilfe, die ankommt.

MD

Über
700 DRILLS
leben auf der
Drill-Ranch in Nigeria

JUGEND KREATIV

im Einsatz für gesunde Ökosysteme

Verleihung des Artenschutz-Schulpreises ZAP! 2025 im Erlebnis-Zoo Hannover

Sie haben recherchiert, gemalt, gebastelt, gebaut, gefilmt: Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler Niedersachsens für den Artenschutzpreis ZAP! 2025 sind beeindruckend, stimmen nachdenklich, fordern auf, machen Mut. Das komplexe Thema „Dynamische Stabilität: Ökosysteme vor der Haustür und weltweit“ haben die Kinder und Jugendlichen so kreativ bearbeitet, dass die Auswahl der Gewinnenden eine Mammut-Aufgabe war.

Als größter außerschulischer Lernort Niedersachsens trägt der Erlebnis-Zoo Hannover das wichtige Thema Artenschutz mit dem Schulwettbewerb ZAP! in die Klassenzimmer. Dem Aufruf des Zoos für den ZAP! 2025 waren über 60 Schulen aus ganz Niedersachsen gefolgt. Im Rahmen eines großen Aktionstages, moderiert von „Die Maus“-

Moderator André Gatzke, erhielten die Klassen und Lerngruppen unter großem Applaus der 300 jungen Teilnehmenden ihre hochverdienten Preise im Gesamtwert von über 10.000 Euro, überreicht von Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff und Staatssekretär Marco Hartrich.

„Funktionierende, dynamisch-stabile Ökosysteme sind unsere Lebensgrundlage und benötigen dafür eine hohe Artenvielfalt“, erklärte Casdorff. Aber die Ökosysteme und die darin lebenden Arten werden weltweit durch verschiedenste Faktoren bedroht. Beim ZAP! 2025 galt es daher, Ökosysteme kennenzulernen, ihre Bestandteile und Eigenschaften zu identifizieren, Einflussfaktoren zu bestimmen und ihren Schutz aktiv mitzugestalten.

Und genau das taten sie auf beeindruckende Art. Aufwändig wurden Kleinbiotope, wie Benjeshecken und Teiche, angelegt, der Innenhof einer Schule insektenfreundlich umgestaltet oder Winterquartiere



Mehr Infos
zum Thema!

Gewonnen: Alle Gewinnerklassen und Lerngruppen bei der Preisverleihung des ZAP! 2025





Tierisch tolle Stimmung: Die Preisverleihung im Prunksaal war ein voller Erfolg

für Fledermäuse gebaut. Auf liebevoll und detailliert gemalten Plakaten wurde über bedrohte Tierarten aus verschiedenen Ökosystemen informiert, es wurde Komposterde für die Beete des Schulgartens hergestellt und es wurden Erklärvideos produziert.

„Die Teilnahme am ZAP!-Wettbewerb ist viel mehr als nur Biologieunterricht“, so Casdorff, „sie lädt die Schülerinnen und Schüler ein, die Welt mit wachen Augen zu entdecken und aktiv mitzugestalten.“ Gerade weil der ZAP! Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf lebendige Weise erlebbar macht, wird der Wettbewerb vom Niedersächsischen Kultusministerium besonders empfohlen.

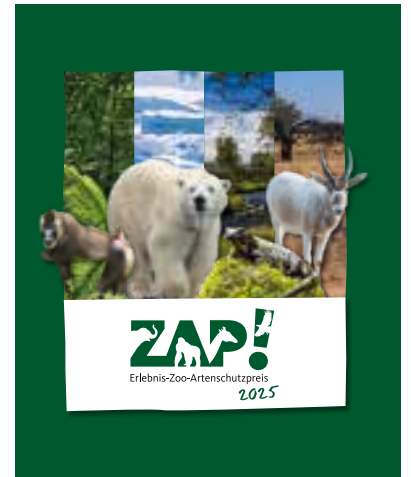
Marco Hartrich, Staatssekretär im Kultusministerium ergänzte: „Es begeistert und fasziniert mich immer wieder, wie engagiert und neugierig sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit dem Querschnittsthema Tierschutz und Ökologie befassen und wie ideenreich ihre ZAP!-Beiträge sind. Ich bin überzeugt, dass schon die Arbeit am gewählten Thema für sie alle ein großer Gewinn ist – unabhängig davon, ob sie am Ende einen Preis gewinnen. Zugleich zeigen sie damit anderen, wie sich jeder für unsere Umwelt einsetzen kann. Ein großer Dank geht auch an den Erlebnis Zoo Hannover und die Lehrkräfte, die die Schulbeiträge betreuen.“

Die Auswahl der besten Projekte war der Jury in diesem Jahr besonders schwergefallen: „Die Schülerinnen und Schüler sind an das komplexe Thema aus den verschiedensten Richtungen herangegangen und haben so viele kreative Ideen entwickelt, dass wir am liebsten alle ausgezeichnet hätten“, erzählt Stephanie Löbe, Leiterin der Zoo-Umweltbildung. Dementsprechend wurden auch die 4. – 10. Plätze mit einem Preisgeld von je 100 Euro prämiert. „Mit dem ZAP! möchte der Erlebnis-Zoo die junge Generation für den Artenschutz begeistern und deutlich machen, dass jeder einzelne Mensch zum Schutz der Biodiversität beitragen kann“, so Zoo-Geschäftsführer Casdorff.

Alle Klassen und Lerngruppen die den ZAP! 2025 in den verschiedenen Kategorien gewonnen haben, finden Sie auf erlebnis-zoo.de/zap SHA



Schirmherrschaft: Staatssekretär Hartrich bei der Preisverleihung



Über
60 SCHULEN
aus ganz Niedersachsen
haben sich am ZAP 2025
beteiligt

Empfohlen von



**Niedersächsisches
Kultusministerium**



ZAP! 2026: Heimische Tierarten – Artenschutz vor der Haustür

Der Zoo-Artenschutzpreis ZAP! stellt jedes Jahr einen wichtigen Aspekt aus dem Bereich Artenschutz ins Rampenlicht. Beim ZAP! 2026 dreht sich alles um heimische Tierarten. Durch Klimawandel und Eingriffe des Menschen in die Natur sind heimische Tiere zunehmend in ihrem Lebensraum bedroht. Das intensive Kennenlernen der heimischen Wildtierarten und ihres Lebensraumes, sowie die anschließende Erarbeitung und die Umsetzung von Schutzmöglichkeiten zum Erhalt der Artenvielfalt, ist die Wettbewerbsaufgabe für das kommende Schuljahr. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler aller Schulen in Niedersachsen von der Grundschule ab Klasse 3 bis Sek II.

Weitere Informationen sowie
die Anmeldeunterlagen:
erlebnis-zoo.de/zap

**Gefördert durch den
Sparkassenverband Niedersachsen**



Sparen+Gewinnen

10 Jahre ZOO-RUN



Bunter Start: Bei strahlendem Wetter und mit fantasievollen Kostümen begann der Laufspaß



Raupenexpress: Teamwork auf sechs Beinen



Hier
geht's zur
Fotogalerie!

Tierisch tolles Programm zum Jubiläum

Zum zehnten Mal ging es am 22. Mai für alle Laufbegeisterten quer durch die Zoo-Welt. Das Lauf-Jubiläum wurde mit tollen Aktionen im Start- und Zielbereich mit den Laufenden und dem Publikum gefeiert.

An den Start gingen Bienen und Elefanten, Flamingos und Dinosaurier und jede Menge Giraffen. Denn die abermals fantastisch verkleideten Läuferinnen Läufer unterstützten mit ihrer Teilnahme und freiwilligen Beiträgen ein tierisch tolles Projekt des Zoos für die bedrohten Giraffen. Insgesamt 9.007 Euro kamen so beim 10. ZOO-RUN zusammen. Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff bedankte sich bei allen Teilnehmenden für ihren Einsatz und ihre Rolle als Botschafterinnen und Botschafter für den Artenschutz. Denn die Bestände der Giraffen sind seit den 1985er-Jahren um rund 40 Prozent zurückgegangen!

Um den Schutz der Giraffen in der Wildbahn und in Zoos zu fördern, hat der Erlebnis-Zoo gemeinsam mit dem WWF das „Team Giraffe“ gebildet. Der WWF informierte beim Jubiläumslauf aber nicht nur über die grazilen Giraffen, sondern lockerte die gesamte Laufgemeinschaft mit Warm-up-Yoga auf!

Für die rund 2.000 Laufenden ging es hüpfend, gehend, schlendernd durch die Themenwelten des

Zoos. Die außergewöhnliche Strecke des ZOO-RUN führte am Sambesi entlang, weiter hinauf zum Gipfel des Afi Mountain, durch die Unterwasserwelt und vorbei am Marktplatz in Yukon Bay, über den majestätischen Dschungelpalast, durch das australische Outback und das Ausstellungsgebäude – mit Blick auf die große Fotoausstellung „160 Jahre Zoo“.

Für Stimmung und Anfeuerung sorgten auch die Maskottchen von Hannovers Sport- und Eventwelt: Scorpi, Eddie, Bär Ben und viele weitere gaben unterwegs tatkräftig „High Fives“.



Fische auf Abwegen – doch das Ziel fest im Blick

Bärenstarke Unterstützung

Der Erlebnis-Zoo bedankt sich bei allen Helfenden und seinen Partnern **Gehrke Econ**, **LOTTO Niedersachsen**, **Audi BKK**, dem **Einbecker Brauhaus**, der **Johanniter Unfallhilfe**, den **Zoofreunden Hannover e.V.**, sowie der **Agentur Eichels GmbH** für die bärenstarke Unterstützung des ZOO-RUNS.

Schon jetzt vormerken: Zoo-Run 2026

Wer den diesjährigen Zoo-Run verpasst hat, sollte sich den Termin für 2026 unbedingt vormerken: Am 21. Mai 2026 geht der Zoo-Run in seine 11. Runde! SHA



Ein starkes Zeichen für den Artenschutz:
9.007 Euro für das neue Giraffenhaus

Powered by



Gehrke Econ

Audi BKK

Die Krönung **DER POMMES**



Mehr Infos
im Blog!

Das neue Gusto im Zoologicum lädt mit lecker beladenen Pommes und anderen Leckereien zum Verweilen ein

Zwischen bunter Spielplatzwelt und tierischem Trubel wartet ein neuer Genuss-Stopp mit kreativ getopten Pommes, eiskalten Leckereien und ganz viel Liebe zum Detail auf kleine und große Zoo-Weltreisende.

Kreative Küche mit Bauchgefühl

Hinter dem neuen Angebot steht – wie bei allen mobilen Genusspunkten im Erlebnis-Zoo – das erfahrene Team „Pop-Up“, das mit viel Herzblut, Ideenreichtum und kulinarischem Gespür für immer neue Geschmackserlebnisse sorgt. Mit dem Platz neben dem Amphibium haben Maja Planinic und Tim Kaßens aus dem Pop-Up-Team schon lange geliebäugelt: „Der kleine Spielplatz ist ein beliebter Treffpunkt für Familien. Wir wollten hier einen Ort schaffen, an dem man gerne verweilt“, erklärt Maja Planinic aus dem Pop-Up-Team. „Die Nachfrage nach vegetarischen und veganen Alternativen ist groß – aber eben nicht nach Fleischersatzprodukten“, ergänzt Teamleiter Tim Kaßens. „Pommes mit kreativen Toppings sind da genau das Richtige: unkompliziert, wandelbar und einfach lecker.“

Und die Rezeptideen? Die stammen direkt von den beiden selbst. „Das Gusto-Menü ist Teamarbeit – und ganz viel Bauchgefühl“, erzählt Maja mit einem Lächeln. „Wir lassen uns privat inspirieren, probieren gern Neues aus und bringen unsere Vorlieben mit ein.“

Ein gutes Beispiel dafür ist die Joppiesauce: „Die kannte ich gar nicht“, gibt Maja zu, „aber Tim ist öfter in den Niederlanden unterwegs – dort ist das eine beliebte Spezialität. So ‚schleppt‘ jeder mal etwas mit an.“

Süße Belohnung gefällig?

Neben den herzhaften Snacks gibt's am Gusto auch etwas Süßes für danach: Leckere Churros mit Haselnusscreme oder Zimt und das beliebte Eis aus der Zoo-eigenen Gelateria! „Unser Zoo-Gelatiere testet gern neue Sorten – wir müssen dann natürlich auch regelmäßig probieren“, verrät Maja augenzwinkernd.

CM



Zoo lecker: Süße Churros oder Pommes mit vegetarischen oder veganen Toppings



Mit Herzblut, Ideenreichtum und kulinarischem Gespür: Tim Kaßens und Maja Planinic sind das Team „Pop-Up“

Wussten Sie schon?

Das **Gusto** ist im Sommer von **12 bis 18 Uhr** an **Wochenenden, Feier- und Brückentagen** sowie **während der nds. Schulferien** geöffnet.

Es erwarten Sie viele köstliche Optionen – ganz ohne tierische Produkte.

Ob veganes Eis, Kaffee mit Hafermilch oder Pommes mit vegetarischen und veganen Toppings: Einfach probieren und genießen!

TATZISTIERWELT

Rätsel, Spiel & Spaß

NESTSUCHE

Wildbienen nisten sowohl im Boden als auch in Baumhöhlen, Mäuselöchern oder sogar in verlassenen Schneckenhäusern. Hilf der Hummel, ihre Baumhöhle wiederzufinden. Der gesuchte Baum befindet sich rechts von einer Schnecke, links von einer Biene, unterhalb eines Apfels und oberhalb einer Blume.



A	B	C	D	E	F	G	
							1
							2
							3
							4
							5
							6

Haben Hummeln STINKEFÜSSE?



Was meinst du?

- ☐ A Quatsch, sie tragen ja keine Schuhe.
- ☐ B Ja, sie müffeln sogar ganz schön stark
- ☐ C Nur, wenn es 3 Tage lang nicht geregnet hat.

Hummeln haben tatsächlich stinkende Füße, B ist richtig! Aber das können nur andere Hummeln riechen. Mit ihren „duftenden“ Füßen kommunizieren die runden, pelzigen Wildbienen: Wenn sie auf einer Pflanze landen und dort die Pollen aufnehmen, hinterlassen sie mit ihren Füßen eine Substanz, die stark riecht. Landet die nächste Hummel dort, schnuppert sie sofort, dass diese Blüte schon besucht und abgeräumt wurde. Ganz schön clever, oder?



Tatzi Tatz
erklärt die
Tierwelt

ZOO WITZIG!

Die Lehrerin fragt:
„Kann mir jemand sagen,
warum Bienen summen?“
Fritzchen antwortet:
„Vielleicht weil ihnen
der Text nicht
einfällt?“



Wusstest du schon?

Die Füße von Insekten, zu denen die Bienen gehören, nennt man „Tarsen“. An diesen Tarsen haben sie kleine Krallen und Haftpolster, mit denen sie sich gut festhalten können.



STIMMT ES WIRKLICH, DASS ...

Tiere im Zoo länger leben als in der Wildbahn?

Ja, das stimmt! Die Tiere im Zoo haben nämlich keine natürlichen Feinde. Sie sind also vor Beutegreifern geschützt, bekommen regelmäßig ausreichend Futter (was in der Wildnis nicht immer der Fall ist) und werden bestmöglich medizinisch von den Tierärztinnen und Tierärzten versorgt. Und natürlich müssen die Tiere im Zoo nicht wie ihre Artgenossen in der Wildbahn um ihr Überleben kämpfen, sie haben dementsprechend weniger „Stress“.

Ein internationales Team aus Forschenden hat die Lebensdauer bei über 50 Tierarten verglichen und festgestellt: Mehr als 80 Prozent der Arten leben im Zoo länger als in der Wildbahn, darunter so verschiedene Arten wie Kaffernbüffel, Rentiere, Zebras, Biber oder Löwen.¹⁾ Bei vielen

¹⁾ www.nature.com/articles/SREP36361

Tieren, die sehr lange leben, dauert die Forschung natürlich noch an. „Die vielleicht wichtigste Erkenntnis unserer Studie ist, dass das Leben in freier Wildbahn kein Dasein unter paradiesischen Bedingungen ist“, erklärt Professor Marcus Clauss (Universität Zürich).



Elefantenkuh „Indra“ ist im Januar 52 Jahre alt geworden! Sie ist eine echte Rüssel-Seniorin.



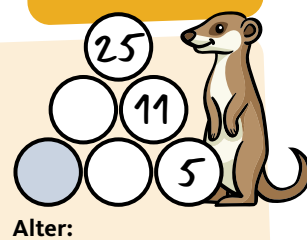
WIE ALT WERDE ICH?

Bei diesen Rechenrätseln müssen immer die beiden benachbarten Zahlen addiert werden. Das Ergebnis gehört in das Feld darüber. Schau dir das Beispiel an. Die hellblauen Felder verraten dir, wie alt das jeweilige Tier werden kann.

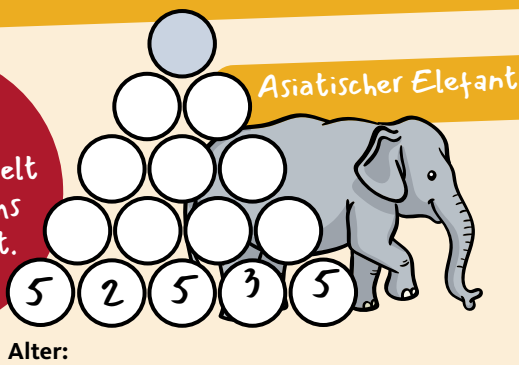
BEISPIEL:



Erdmännchen



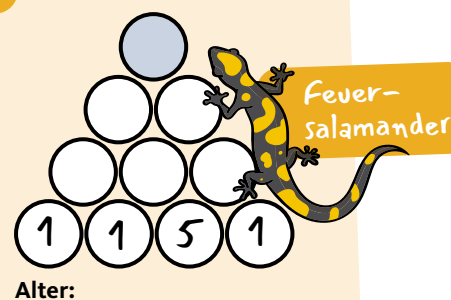
Der älteste Mensch der Welt wurde übrigens 122 Jahre alt.



Asiatischer Elefant

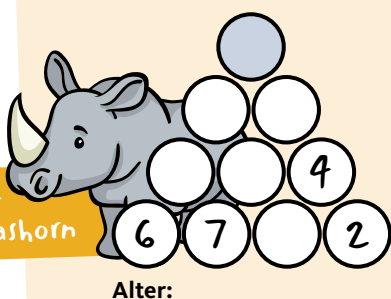


Ara

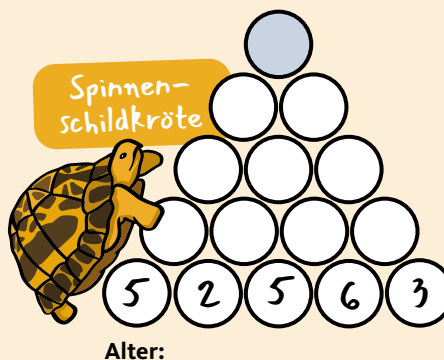


Feuersalamander

Spitzmaulnashorn



Spinnenschildkröte



Streifen-skunk





Tatzi wills wissen: **ELEFANTEN**

Bei uns im Dschungelpalast leben Asiatische Elefanten. Tatzi Tatzi weiß, dass es auf der Welt auch noch andere Elefanten gibt – aber welche sind das und wie kann man sie unterscheiden? Also hat Tatzi bei den Tierpflege-Auszubildenden Manuel und Maris für euch nachgefragt.



Hallo Manuel, hallo Maris, sagt mal, gibt es eigentlich noch andere Elefanten außer den Asiatischen?

Manuel: Ja, nämlich die Afrikanischen Elefanten.



Gibt es zwischen den Arten Unterschiede?

Maris: Sogar mehrere! Das Ausfälligste ist die Schulterhöhe: Afrikanische Elefanten erreichen zwischen 3–4 Meter. Die Asiatischen hingegen nur zwischen 2–3,5 Meter. Bei beiden Arten sind die männlichen Tiere größer. Die werden übrigens „Bullen“ genannt, die weiblichen Tiere heißen „Kühe“. Die Afrikanischen Elefanten haben einen Sattelrücken, das heißt, der Rücken ist nach unten geschwungen. Die Asiatischen Elefanten hingegen haben einen Rundrücken, der nach oben geschwungen ist.



Wenn die Afrikanischen größer sind, sind sie dann auch schwerer?

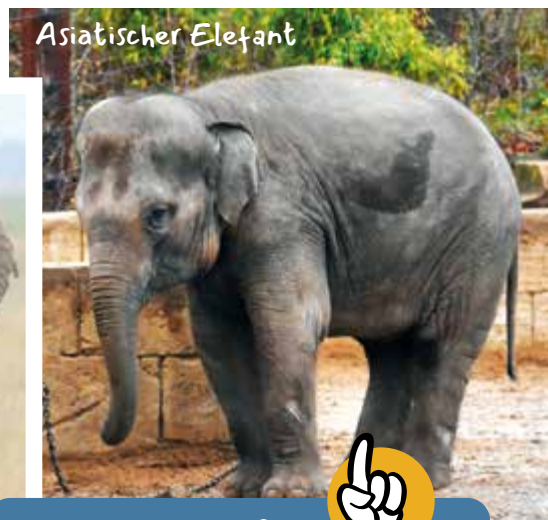
Maris: Genau. Afrikanische Elefanten sind mit einem Gewicht zwischen 4–7 Tonnen deutlich schwerer. Die Asiatischen Elefanten erreichen ein Gewicht zwischen 3–6 Tonnen. Bei beiden Arten sind die Bullen schwerer als die Kühe.



Aber beide Arten haben die langen Stoßzähne?

Manuel: Die Stoßzähne der Afrikanischen Elefanten sind sowohl bei den Bullen als auch den Kühen gut sichtbar ausgeprägt. Bei den Asiatischen Bullen sind die Stoßzähne ebenfalls sichtbar, aber bei den Kühen sind diese nur rudimentär ausgeprägt. Das bedeutet: die Kühe besitzen zwar Stoßzähne, aber sie sind nur gering ausgebildet.

Asiatischer Elefant



Afrikanischer Elefant



Wusstest du schon?

Elefanten trompeten nicht nur, sie unterhalten sich auch in ganz tiefen Tönen, die wir Menschen nicht hören können.



Echt? Gibt es noch andere ersichtliche Merkmale?

Manuel: Ja! Die Kopfform. Die Afrikanischen Elefanten haben eine runde Stirn, die Asiatischen haben zwei Höcker auf dem Kopf. Zu dem haben die Afrikanischen Elefanten große und runde Ohren und die Asiatischen kleine, fast schon eckige Ohren.

Maris: Auch erwähnenswert ist der Rüssel, in dem über 40.000 Muskeln stecken! Während die Afrikanischen Elefanten zwei Greiffinger an der Rüsselspitze haben, gibt es bei den Asiatischen nur einen Greiffinger.



Das klingt super interessant, vielen Dank ihr Beiden, ab jetzt werde ich die beiden Arten ganz leicht unterscheiden können.

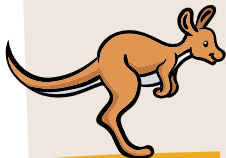
VERSTECKT IN DOWN UNDER

Im Wortgitter sind viele australische Tiere versteckt. Kreise sie ein (Achtung: Ü= UE, Ä= AE, Ö=OE). Die übriggebliebenen Buchstaben, von links nach rechts und oben nach unten gelesen, ergeben ein weiteres australisches Tier.

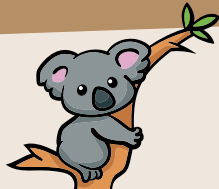
Achtung!
Die Begriffe
können senkrecht,
waagrecht und
auch diagonal
verlaufen.



K	A	M	E	K	A	E	N	G	U	R	U
P	I	K	R	O	K	O	D	I	L	I	S
O	E	W	D	A	W	A	L	L	A	B	Y
S	C	H	I	L	D	K	R	O	E	T	E
S	C	H	N	A	B	E	L	T	I	E	R
U	N	I	G	G	W	O	M	B	A	T	E
M	L	D	O	R	N	T	E	U	F	E	L



KÄNGURU



KOALA



WOMBAT



KIWI



DINGO



SCHILDKRÖTE



DORNTEUFEL



WALLABY



EMU



POSSUM



KROKODIL



SCHNABELTIER

LÖSUNG:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Tatzi Tatzi
erklärt die
Tierwelt



Wusstest du schon?

Weibliche Wombats haben zwar wie die Känguru-Weibchen einen Beutel, in dem der Nachwuchs heranwächst. Allerdings ist der nach hinten geöffnet. Denn Wombats graben ihre Baue tief in die Erde. Damit beim Graben kein Sand in den Beutel fällt, liegt die Öffnung rückwärtsgerichtet.

Haben Wombats einen BAUCHNABEL?

Wombats stammen aus Australien. Auf diesem riesigen Kontinent gibt es ganz besondere Tiere: Die Beuteltiere. Auch die Wombats haben einen Beutel, genau wie die Kängurus und die Koala-Bären.

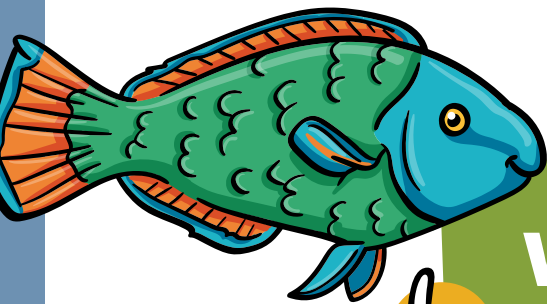
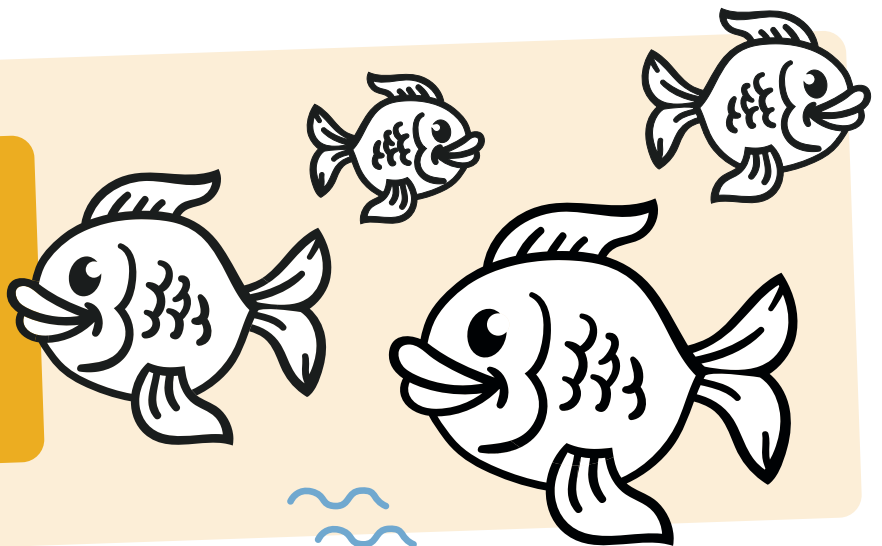
Diese Beuteltiere bringen ihren Nachwuchs sehr, sehr früh zur Welt. Die Babys sind dann gerade mal so groß wie ein Gummibärchen,

noch blind und nackt, eben noch ganz unfertig. Diese winzigen Jungtiere krabbeln dann in den Beutel der Mutter, wo sie sich an einer Zitze festsaugen, Milch trinken und über einige Monate weiterwachsen. Sie werden also nicht wie die Menschenbabys über die Nabelschnur im Bauch der Mutter mit Nahrung versorgt. Sie brauchen also keinen Bauchnabel – und haben auch keinen!



FISCH-LOGICAL

Kannst du die Fische in den richtigen Farben ausmalen? Hier zwei Hinweise: Der grüne Fisch ist größer als der rote und der blaue Fisch. Der Fisch ganz rechts ist nicht blau und schwimmt in dieselbe Richtung wie der gelbe Fisch.



Wusstest du schon?



Der **Papageienfisch** trägt in der Nacht eine Art Schlafanzug. Er versteckt sich abends am Meeresboden und hüllt sich mit einem Schleim ein, der aus Drüsen in seiner Kiemenhöhle stammt. Dieser schleimige Schlafanzug überdeckt seinen Eigengeruch, sodass nachtaktive Fische den bunten Papageienfisch nicht erschnupern können.

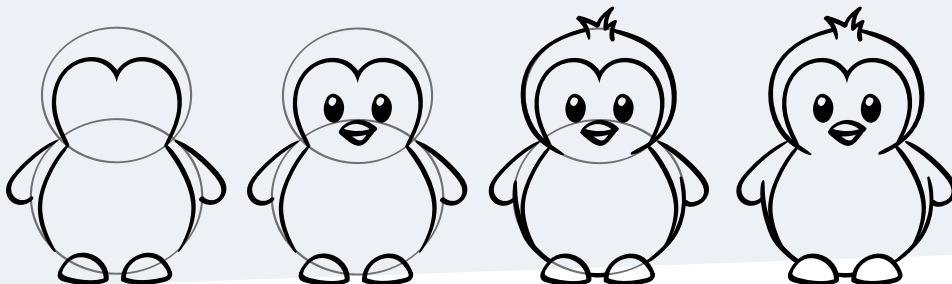
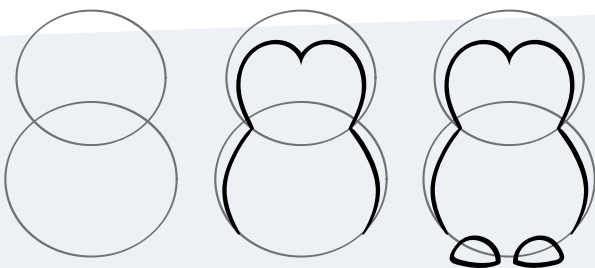
WIE SCHLAFEN eigentlich Fische?

Mit offenen Augen! Fische haben nämlich keine Augenlider, die sie schließen könnten.

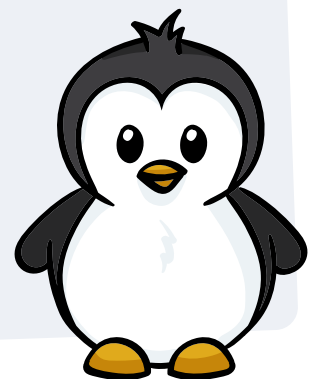
Sie ruhen sich also aus, indem sie sich weniger bewegen, sie atmen auch weniger und ihr Herzschlag wird langsamer. So verbrauchen die Fische kaum Energie und können sich erholen. Manche Fische verstecken sich in Pflanzen oder Höhlen. Einige Haie legen sich auf den Meeresboden, um zu ruhen. Andere Hai-Arten wiederum müssen immer in Bewegung sein, um atmen zu können. Sie schlafen also, während sie langsam schwimmen.



Tatzi Tatz erklärt die Tierwelt



WIE MALT MAN einen Pinguin?





Tierpflegerin Melanie Ehlermann

Tatzi wills wissen:

BEKOMMEN PINGUINE KALTE FÜSSE?



Viele Pinguine stehen den ganzen Tag auf dem Eis. Haben sie denn dabei keine kalten Füße?! Tatzi hat Tierpflegerin Melanie Ehlermann gefragt!

Melanie Ehlermann: Tatsächlich ist es so, dass Pinguine kalte Füße haben. Nur macht es ihnen vermutlich nicht ganz so viel aus wie uns. Die kalten Füße helfen ihnen sogar dabei, ihre Körperwärme besser zu halten und sie sorgen außerdem dafür, dass die Pinguine auf dem Eis nicht festfrieren.

Der Blutkreislauf dieser Kältespezialisten ist so aufgebaut, dass die Blutgefäße, die vom Herzen weg in die Füße führen (Arterien), direkt neben denen liegen, die zum Herzen hinführen (Venen). Somit kommt es zu einem Wärmeaustausch: Das Blut wird auf dem Weg in die Füße schon abgekühlt, während es auf dem Weg zurück in den Körper angewärmt wird. Der Pinguin gibt somit sehr wenig Wärme über die Füße an die Umgebung ab. Er hat dadurch zwar kalte Füße, aber dafür einen warmen Körper.

6 FAKTEN ... über Leoparden

Im Dschungelpalast könnt ihr unseren Nordchinesischen Leopard „Suresh“ beobachten. Bestimmt müsst ihr ihn erstmal suchen – denn Leoparden können sich sehr gut verstecken. Tatzi Tatz stellt euch die faszinierenden Leoparden hier mal näher vor.

3

Unterschiede

Leoparden leben in Afrika und Asien. Aktuell gehen Forschende von **acht Unterarten** aus. Sieben davon leben auf dem asiatischen Kontinent. Der Nordchinesische Leopard gehört zu der Unterart „Amurleopard“.

1

Große Katze

Der Leopard ist nach dem Tiger und dem Löwen die **drittgrößte Großkatze**. Er wird 92 bis 190 cm lang und bis zu den Schultern etwa 80 cm hoch.

2

Kletterkünstler

Leoparden können **sehr gut klettern!** Diese Fähigkeit nutzen sie manchmal bei der Jagd: Dann warten sie versteckt in einem Baum und springen ihre Beute von oben an.

4

Fleischfresser

Je nachdem wo sie leben, stehen Antilopen, Schakale, Wildschweine, Paviane, Vögel, Mäuse, zuweilen sogar Aas auf dem **Speiseplan** der Großkatzen.

5

Hoch hinaus

Ihre **Beute** zerren Leoparden meist auf einen Baum, um sie dort ungestört, manchmal über mehrere Tage, zu fressen.

6

Meins!

Leoparden sind **Einzelgänger**. Jeder hat sein eigenes Revier, das mit Urin und Kot markiert und notfalls im Kampf verteidigt wird.



Wusstest du schon?

Leoparden und ihre südamerikanischen Verwandten, die Jaguare, können auch schwarz gefärbt sein. Dann nennt man sie „**Panther**“.



In unserem Amphibium könnt ihr auf eine spielerische Entdeckungsreise durch das Reich der Lurche gehen!

Tatzis großes GIFTFROSCH-QUIZ

In unserem Amphibium könnt ihr den Schrecklichen Pfeilgiftfrosch (*Phylllobates terribilis*) beobachten. Der nur bis zu 6 cm große Frosch ist der giftigste aller Pfeilgiftfrösche. Seine auffallend gelbe Farbe warnt Feinde: Leg dich nicht mit mir an! Wenn ihr alle Quizfragen über die faszinierenden Pfeilgiftfrösche richtig beantwortet, verrät euch das richtig zusammengesetzte Lösungswort, wie der „Schreckliche“ noch genannt wird!

1. Wie viele Pfeilgiftfrosch-Arten gibt es?

- ☐ I Bislang wurden 30 Arten entdeckt.
- ☐ O Es gibt Hunderte verschiedene Arten.
- ☐ S Genau 72.

2. Wo leben die Pfeilgiftfrösche?

- ☐ P In Nordamerika am Mississippi im Schilf
- ☐ A Am Ufer des 1.320 km langen Flusses Rio Iguazu in Südamerika
- ☐ N In Mittel- und Südamerika im Regenwald.

3. Pfeilgiftfrösche werden auch Baumsteigerfrösche genannt, sie haben aber auch einen dritten Namen. Welchen?

- ☐ M Buntfrösche
- ☐ G Farbfrösche
- ☐ U Regenbogenfrösche

4. Wie stellen die Frösche ihr Gift her?

- ☐ T Sie haben ein Labor unter den Bäumen.
- ☐ I Sie produzieren es in einer Drüse hinter ihren Ohrmuscheln.
- ☐ R Sie nutzen Stoffe, die sie beim Fressen ihrer Beute mit aufnehmen (z. B. aus Ameisen und Tausendfüßern).

5. Wie genau sondern sie ihr Gift ab?

- ☐ W Sie spucken es ihren Feinden einfach entgegen.
- ☐ A Sie beißen, ähnlich wie eine Klapperschlange.
- ☐ L Sie sondern es über ihre Haut ab.

6. Pfeilgiftfrösche legen ihre Eier in einer feuchten Höhle ab. Wie halten sie sie dort feucht?

- ☐ E Das Männchen pinkelt sie regelmäßig an.
- ☐ S Das Weibchen bedeckt sie mit nassen Blättern.
- ☐ Z Beide zusammen bringen Wasser in ihren Hautfalten zur Höhle.

7. Wenn die Kaulquappen aus den Eiern schlüpfen, müssen sie schnell ins Wasser. Wie kommen sie dorthin?

- ☐ U Sie lassen sich aus der Höhe fallen und kullern ins Wasser.
- ☐ D Sie kriechen auf den Rücken des Vaters, der sie huckepack zum Wasserloch trägt.
- ☐ M Sie warten auf den nächsten Regenguss im Regenwald und schwimmen in den Tropfen.



Wusstest du schon?

Pfeilgiftfrösche leuchten je nach Art in vielen verschiedenen Farben: Es gibt sie in Rot, Gelb, Grün, Blau und Türkis.



8. Sind Pfeilgiftfrösche auch giftig, wenn sie nicht im Regenwald leben?

- ☐ L Natürlich! Sie stellen ihr Gift ja selbst her.
- ☐ A Ein bisschen, aber man sollte sie besser nicht anfassen.
- ☐ E Nein, denn sie bekommen die giftigen Stoffe aus den Insekten, die nur im Regenwald leben.

LÖSUNG: Der Schreckliche Pfeilgiftfrosch wird auch



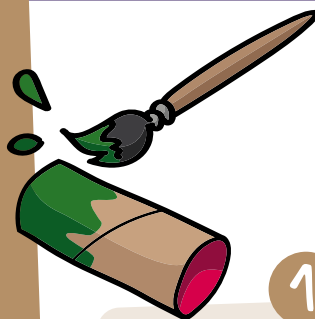
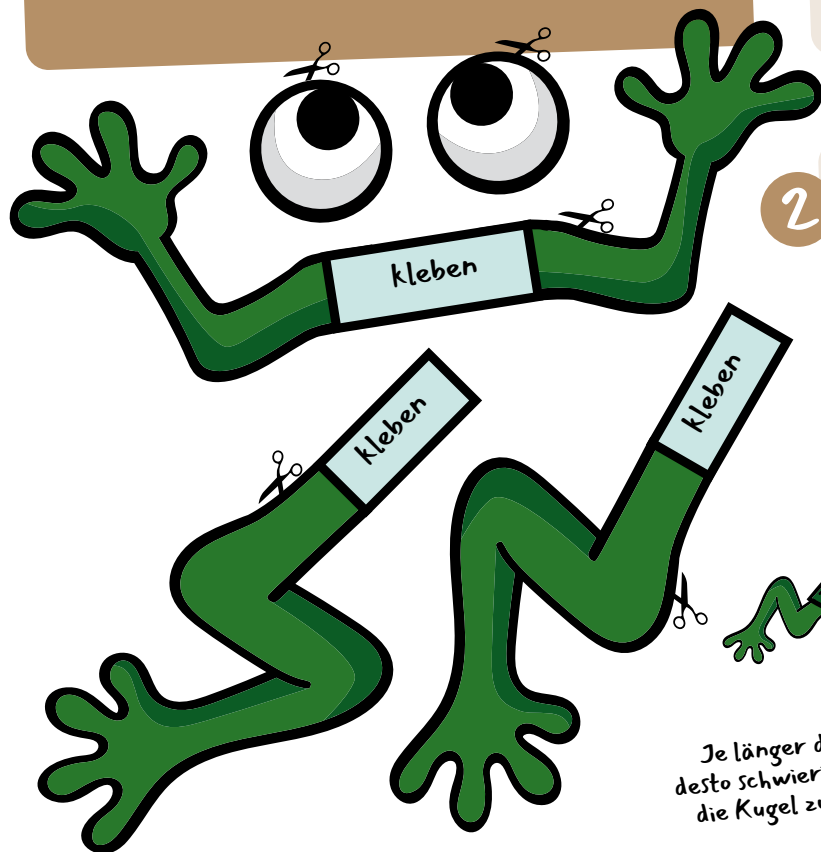
Pfeilgiftfrosch genannt.



Lösung: Der Schreckliche Pfeilgiftfrosch wird auch Goldener Pfeilgiftfrosch genannt.

Tatzis kreative BASTELSTUNDE

Frösche können mit ihrer Zunge blitzschnell und zielsicher nach Insekten schnappen. Wie gut kannst du eine kleine Kugel mit dem Froschmaul fangen? Bastel dir schnell einen Froschfangbecher und schnapp los!



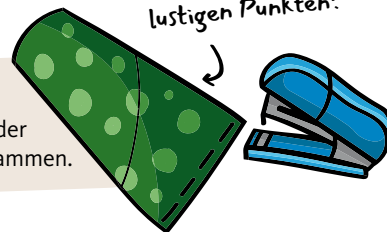
1 Male eine Klorolle **innen rot** und **außen grün** an.



Wie wäre es mit lustigen Punkten?

2

Tackere sie anschließend auf der einen Seite zusammen.



3

Schneide dann Arme, Beine und Augen des Frosches aus und klebe sie, wie abgebildet, an die Rolle.



4

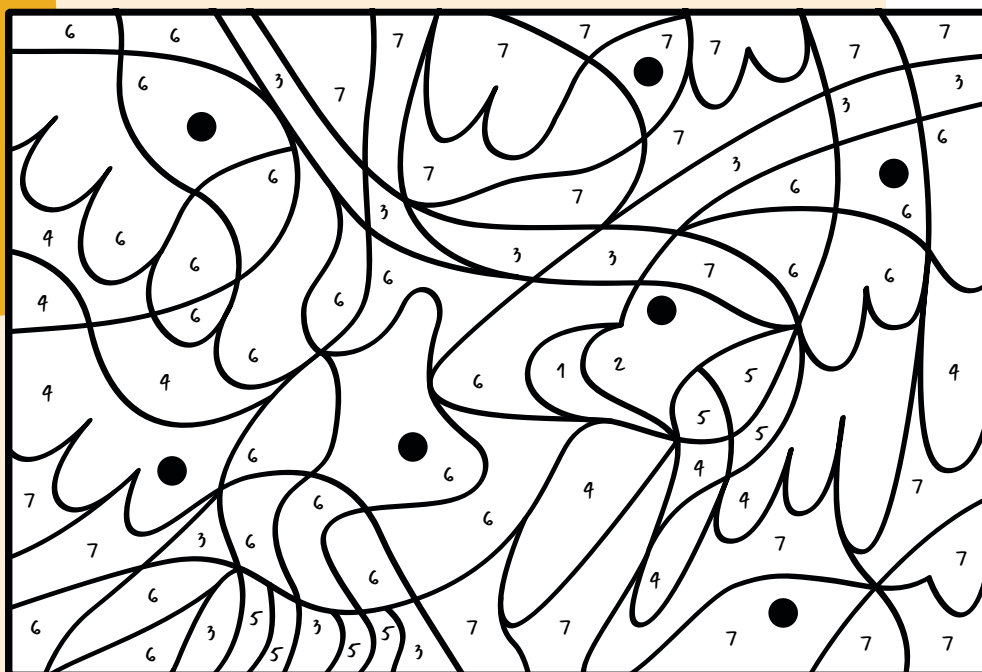
Nun benötigst du noch ein **dünnes Seil**, an dem du eine kleine **Fädelperle** befestigst. Das andere Ende des Seils klebst du ins Froschmaul.

Je länger das Seil, desto schwieriger ist es, die Kugel zu fangen.



MALEN NACH ZAHLEN

Frösche sind bei Weitem nicht die einzigen farbenfrohen Tiere im Regenwald. Findest du heraus, wer sich hier versteckt hat? Male die Felder in den angegebenen Farben aus.



KURZ NOTIERT!



IMPRESSUM

Herausgeber:

Zoo Hannover gGmbH
Redaktion ZOO-Journal
Adenauerallee 3
30175 Hannover
Tel.: 0511/93677-0
Fax: 0511/93677-995
zoojournal@erlebnis-zoo.de
www.erlebnis-zoo.de

V.i.S.d.P.: Andreas M. Casdorff

Redaktion: Dr. Marlis Dumke (MD),
Kathrin Röper (KR), Dr. Simone Hagenmeyer
(SHA), Lili Gerlitz (LG), Celine Machens (CM),
Hannah Menking (HM), Claudia Hackenbeck (CH)

Anzeigen: Dennis Sommerfeld

Gestaltung: Andreas Weiß,
Kristina Haase (Kinderseiten)

Druck: Bonifatius GmbH Druck
- Buch - Verlag, Karl-Schurz-Straße 26,
33100 Paderborn

Fotos: Aaron Leithäuser, Adobe Stock,
Martin Bargiel, Marianne Laws, Le Que Linh,
Florian Petrow, Rettet den Drill e.V., Thomas
Riebling, Sahara Conservation, Bettina Zeller,
Zoo Hannover gGmbH

Für unverlangt eingesandtes und nicht
mit einem Urheberrecht gekennzeichnetes Bild-
und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Widerrufshinweis:

Sie können der Zusendung des „ZOO-Journals“
bzw. anderer postalischer Informationen der
Zoo Hannover gGmbH jederzeit widersprechen,
entweder mit formlosem Schreiben an
Zoo Hannover gGmbH, Adenauerallee 3,
30175 Hannover, per E-Mail unter
zoojournal@erlebnis-zoo.de oder
telefonisch unter 0511/93677-0.



Ein Unternehmen der
Region Hannover



NACHT DER ERLEBNISSE

22. / 23. und 29. / 30. August

Das Sommer-Highlight! Walk Acts, Konzerte, Kleinkunst – akrobatisch, berührend, musikalisch und inspirierend, mitreißend und einfach zum Staunen.

Dazu kulinarische Leckerbissen, die vom Naschen bis zum Schlemmen verführen: Im August öffnet der Erlebnis-Zoo wieder an vier Sommerabenden ganz exklusiv zur „Nacht der Erlebnisse“.

Während die Tiere schlafen, erleben Sie rund 50 erstklassige Künstlerinnen und Künstler, die Sie mit Luftakrobatik, Comedy, Jonglage und faszinierenden Lichteffekten begeistern. Die Nacht der Erlebnisse wird kreiert in Zusammenarbeit mit den Machern des „Feuerwerks der Turnkunst“, Europas erfolgreichster Turnshow.

Wir verlosen 2 x 2 Tickets für die Nacht der Erlebnisse am 29. oder 30. August. Wer gewinnen möchte, kann online unter erlebnis-zoo.de/zoo-journal oder per Post an Zoo Hannover gGmbH, ZOO-Journal Redaktion, Adenauerallee 3, 30175 Hannover teilnehmen. Teilnahme ab 18 Jahren. Einsendeschluss ist der 29. Juli 2025. Die Teilnehmenden werden schriftlich benachrichtigt.

NACHT DER ERLEBNISSE
22. / 23. UND 29. / 30.
AUGUST 2025

In Zusammenarbeit mit dem **Feuerwerk der Turnkunst** Präsentiert von **Antenne NIEDERSACHSEN** Ausgestattet von **Rent.Group**

Jetzt hier buchen!

EISIGER SPASS BEIM SPANNENDEN SPIEL

Jetzt buchbar: Eisstockschießen vom 18. November bis 19. Dezember

Mitten im Sommer schon an die Weihnachtszeit denken? Unbedingt! Eisstockschießen im Erlebnis-Zoo ist die kultige Wintersause, ideal für lustige, aktive Weihnachtsfeiern. Am 18. November geht es los – die Bahnen können jetzt schon im Online-Shop des Zoos gebucht werden!

Fordern Sie Ihre Familie, Freunde oder Kollegen zu einer spannenden Partie auf dem Kunsteis heraus! Schieben Sie Ihre Rivalen gekonnt von der Bahn und gewinnen Sie durch geschickt platzierte Eisstöcke eine Runde nach der anderen.

Die Pauschale umfasst eine Stunde Eisstockschießen für bis zu 12 Personen inklusive heißem Apfelwein und alkoholfreiem Punsch satt!

Heißer Tipp: Genießen Sie eine wärmende Gulasch- oder Kürbissuppe mit Brot, die Sie frisch zubereitet aus dem Hoflokal für bis zu 12 Personen dazu buchen können. Außerdem optional buchbar: Getränkepauschale mit Bierspezialitäten von Einbecker und alkoholfreien Softdrinks. Zum gemütlichen Ausklang wartet nach dem Eisstockschießen gleich nebenan das Hoflokal auf Sie. Wir empfehlen: Tisch reservieren!



Jetzt hier buchen!



URLAUBSREGION HANNOVER

Erfrischend: Wo das kühle Nass lockt

„Wenn ich diesen See seh', brauch' ich gar kein Meer mehr.“ Dieser begeisterte Ausruf voller Daseins-Freude gilt für alle Seen in und um Hannover. Was sich hier alles für den Wassersport anbietet, ist von überraschender Vielfalt. Aktive Jugendliche und Erwachsene freuen sich ebenso wie Familien mit kleinen und größeren Kindern auf warme Sommertage am, im und auf dem Wasser.

Blauer See mit Schäferwagen

So beginnen Träume. Am weißen Strand von – na? Richtig: Garbsen. Da warten 600 Meter feinkörniger Sand am Blauen See auf alle Sonnenhungrigen und Wasserfans. Die Wasserski-Seilbahn bietet Funsport vom Feinsten. Wakeboarden ist auch in. Der Aqua Park mit 17 verschiedenen Angeboten wie Kletterberg, Rutschen, Schaukel und Runways macht Laune. 60 Meter Wasserrutsche, Spielplatz, Biergarten, Grillflächen und Adventure-Minigolf (die einzige Anlage in der Region) sind auch gleich nebenan. Tipp: Hier lässt es sich auch trefflich Übernachten – im Tinyhaus, im Schäferwagen oder in urigen Waldhäuschen.

Trendsport: Stand-Up-Paddling

SUP – Stand-Up-Paddling, im Stehen Paddeln, liegt im Trend und ist einfach zu lernen. Wer auf seinem oder dem geliehenen Board das Gleichgewicht gefunden hat, paddelt sich gemütlich aufrecht stehend über Seen und Flüsse in der Region. Beliebte sind der Blaue See, das Steinhuder Meer, der Altwarmbüchener See und das „Strandleben Hannover“ am Zusammenfluss von Ihme und Leine im Stadtteil Linden (mit Strandbar). Auch Kurse werden angeboten. Die SUP-Schule Hannover und die Weser-Erlebnis Kanutouristik sind ebenfalls erste Adressen. Ahoi!

Die perfekte Welle – Surfen auf der Leinewelle

Surfen mitten im Herzen der Altstadt: die Leinewelle bringt Surfvergnügen auf einer stehenden Welle direkt ans Hohe Ufer.



Stand-Up-Paddling liegt im Trend



Bietet Flair vom Wasser aus: der Maschsee

Im Maschsee-Fieber

Es sind diese einmaligen Panorama-Blicke auf das Neue Rathaus, die Marktkirche und die übrige Silhouette der City Hannovers. Der Maschsee bietet Flair vom Wasser aus. Und da geht es gemütlich zu, etwa auf dem Üstra-Boot, im geliehenen Tretboot, beim Rudern oder Segeln. Auch Schwimmen und Chillen ist möglich – das Maschseestrandbad breitet sich malerisch am Südufer aus. Maschsee ist Südsee auf Hannöversch.

Auf der Leine schippern

Drei Personen in einem Boot – das ist schon ein guter Start. Paddeln auf der Leine ist etwas für Genießer. Der Kanuverleih Hannover hat dazu schnittige Boote und allerbeste Tipps. Es geht nahe am Maschsee los und endet an der Limmer Schleuse beispielsweise. Danach Grillbuffet im Freien – wie wär's?



Mit dem Tretboot auf dem Steinhuder Meer



Wasserski-Seilbahn: Blauer See

Wussten Sie schon?

Alle Infos zum Thema Wassersport gibt es unter www.visit-hannover.com/wassersport

Weitere Anregungen für die Planung Ihres Hannover-Programms finden Sie unter www.visit-hannover.com/urlaubsregion

275 Jahre

Seit 1750 füreinander da.

WENN

DANN

VGH 
fair versichert